



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handwörterbuch der Deutschen Sprache

Halle, 1804

K.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63991)

Knabenalters bis zum männlichen Alter. Das weibliche Geschlecht, die Junglingin, ist veraltet.

Jungmeister, der, des: s, Pl. die, bey den Handwerkern der jüngste unter den Meistern einer Innung und an einem Orte, in Aufsehung des erlangten Meisterrechtes.

Jungst, e. Adv. der Zeit, statt vor kurzer Zeit.

Ann. Es ist der Superlat. von jung als ein Adv. gebraucht.

Junius, (lat.) der sechste Monat des Jahres. Auch Brachmonath genannt.

Junker, der, des: s, Pl. die. (Aus junger Herr zusammen gezogen.) Ein Junger von niederm Adel.

Jupe, die, f. Jove.

Jürge, Genit. ns, der abgefürzte männliche Taufname Georg. S. dieses Wort.

Jurist, der, des: en, Pl. die: en, (aus dem mittlern Lat. Jurista) derjenige, der die Rechtsgelehrsamkeit erlernt, imgleichen der sie versteht, und entweder lehrt, oder sie ausübt. Davon juristisch, zur Rechtsgelehrsamkeit gehörig, oder in derselben gegründet.

Jüst, e. Adv. 1) Genau, der Sache und dem Raume nach. 2) Von der Zeit, eben jetzt.

Ann. Zunächst wohl von dem Franz. juste.

Jüst, f. Güst.

Justieren, ein regelm. Verbum act., (spr. schüstieren, nach dem Franz. juster) anpassen.

Justiz, die, Pl. ungew., (aus dem Lat. iustitia) im gem. Leben so wohl die Handhabung des Rechtes, als auch die dazu verordneten Personen. Daher viele zusammen gesetzte Wörter.

Juwel, das, des: es, Pl. die: en. 1) Ein geschliffener Edelstein. 2) Im Pl. statt Geschmeide.

Ann. Aus dem Altfranzösischen joyaul.

Juweler, der, des: s, Pl. die: e, derjenige, der mit Juwelen oder Edelsteinen handelt. Imgleichen ein Künstler, der Edelsteine in Gold und Silber faßt.

Ann. Nach dem Franz. joyailier.

Juz, der, Pl. ungew., im niedrigen Ausdruck einiger Gegenden. 1) Ein unerlaubter Gewinn. 2) Schmus. 3) Scherz. (Aus dem Lat. jocus verderbt.

R.

R, der eilfte Buchstab des Deutschen Alphabetes, welcher ein harter Gaumenlaut ist.

Ann. Diejenigen Wörter, die man nicht unter diesem Buchstaben findet, schlägt man in C auf.

Rabane, die, Pl. die: n, (das Franz. cabane) eine kleine Kammer von Brettern, hinten oder auf beyden Seiten in einem Schiffe, worin die Schiffleute schlafen.

Rabel, die, Pl. die: n, ein Theil von mehreren, welche nach dem Loose verkauft werden sollen. In weiterer Bedeutung überhaupt ein Antheil.

Ann. Von dem Schwed. Kaapp,

ein Stab, Verkleiner. Kaffe, ein kleiner runder Stab, indem man sich schon in den ältesten Zeiten beym Loosen der Stäbe bediente.

Rabuse, die, Pl. die: n, in der gemeinen Sprechart einiger Gegenden, eine schlechte Hütte, ein kleines enges Zimmer. Auf kleinern Schiffen das Behältniß, welches auf größern die Kajüte heißt. (Holl. Kabuys.)

Rabuze, die, Pl. die: n, f. Kapuze.

Rachel, die, Pl. die: n, aus Ehon gebrannte Stücke, woraus die davon benannten Rachelöfen zusams-

men gesetzt sind. (Die Abstammung ist ungewiß.)

Kacken, e. regelm. Verb. act., in der niedrigen Sprechart einiger Gegenden, so viel als: seine Nothdurft verrichten. Daher die **Kacke**, (Griech. κῶπυ) der Noth eines Menschen oder Thieres.

Käfer, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das **Käferchen**, Pl. die, diejenigen Insecten, deren Flügel sich in der Ruhe zusammen falten, und mit zwey hornartigen Decken oder Scheiden belegt sind, die sich in der Mitte in gerader Linie an einander schließen.

Kaffee, (zweynhlig) oder **Kaffee**, der, des: s, Pl. ungew. 1) Die Frucht oder die Bohne des **Kaffeebaumes**. 2) Das daraus bereitete Getränk; z. B. **Kaffee trinken**.

Ann. Im gem. Leben lautet dieses Wort auch **Koffee**; die vorhergehende Form aber ist richtiger, denn im Türkischen, woraus es abgeleitet ist, heißt es **Cahveh**.

Käfig, der, des: es, Pl. die: e, überhaupt ein jeder eingeschlossener und verwahrter Raum. Am häufigsten wird es von einem durchsichtigen Gehäuse gebraucht, Vögel und andere Thiere darin lebendig aufzubewahren.

Ann. Von vielen wird dieses Wort auch **Käfig** geschrieben.

Kaffler, der, des: s, Pl. die, eine anständige Benennung des **Abdeckers**, im niedrigen Ausdrücke des **Schinders**. Daher die **Kaffleren**, die Wohnung und das Amt eines **Kafflers**, wie auch mehrere zusammen gesetzte Wörter.

Ann. Von dem niedersächsischen **fillen**, **schinden**.

Kaftan, der, des: es, Pl. die: e, eine Art eines langen Oberkleides.

Kahl, e. Adject. und Adv., der nöthigen Haare, Federn, oder des nöthigen Laubes beraubt. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Der nöthigen Gründlichkeit beraubt; z. B. eine

fahle Entschuldigung. Davon die **Kahlheit**.

Kahm, der, des: es, Pl. ungew., der Schimmel auf flüssigen geistigen Körpern. Davon **kahmig**.

Kahn, der, des: es, Pl. die **Kähne**, Verkleiner. das **Kähnen**, der **Nahme** eines Fahrzeuges auf Flüssen von verschiedener Größe und ohne Verdeck.

Kaiser, der, des: s, Pl. die, eine Benennung der höchsten fürstlichen Würde, welche noch über die Würde eines Königes geht. Davon **Kaiserlich** und **Kaisertum**.

Ann. Aus dem Lat. **Caesar**.

Kajüte, die, Pl. die: n, ein Zimmer auf den Schiffen zum Aufenthalte für den Schiffer und **Cavistan**.

Ann. Aus dem Nieders. und Holländ. **Kajuyte**.

Kalb, das, des: es, Pl. die **Kälber**, Verkleiner. das **Kälbchen**. 1) Ein Junges verschiedener Thiere; z. B. ein **Hirschkalb**, ein **Kehkalb**. — 2) In engerer Bed.: ein Junges des Rindviehes. 1) Eigentlich, wo das Thier so lange diesen Rahmen führt, bis es ein volliges Jahr alt wird. 2) Uneigentlich: ein junger kindischer Mensch. Ingleichen ein muthwilliger Mensch. (Im gem. Leben.)

Kalben, e. regelm. Verb. neutr., mit **haben**, ein Kalb zur Welt bringen. (Von **Rühen**, und nur im gem. Leben.)

Kaldauen, die, (nur im Pl.) die **Gedärme**, und in weiterer Bedeutung das ganze Eingeweide eines Thieres.

Kalender, der, des: s, Pl. die, ein Buch, worin die Jahre mit ihren **Monaten**, **Wochen**, **Tagen** und **Festen** verzeichnet sind.

Ann. Aus dem mittlern Lat. **Calendarium**.

Kalesche, die, Pl. die: n, eine Art eines leichten offenen Wagens.

Ann. Von dem Slavon. **Kolaka**.

Kalfatern, e. regelm. Verbum act., die **Rigen** und **Löcher** eines Schiffes verstopfen, und sie hernach

mit Wech, Salg und Schifftheer überziehen, damit das Wasser nicht eindringe. (Im mittlern Lat. calafatare.)

Kalk, der, des: es, Pl. ungew., außer von mehreren Arten: eine Erdatart, die man besonders, wenn sie gebrannt ist, zum bauen braucht.

Kalken, e. regelm. Verb. act., in Kalk einweichen; mit Kalk vermischen oder zubereiten.

Kalklicht, e. Adject. und Adv., dem Kalke ähnlich.

Kalkig, ein Adject. und Adv., Kalk enthaltend, oder mit Kalk beschmukt.

Kalmanf, der, des: es, Pl. ungew., außer von mehreren Arten. *S. Calamanf.*

Kalmäuser, der, des: es, Pl. die, ein Mensch, der sich in der Einsamkeit dem Nachdenken überläßt.

Num. Die letzte Hälfte scheint aus dem alten nieders. *musen*, nachdenken, und die erste aus dem noch in einigen Gegenden üblichen *kalm*, ruhig, still, entstanden zu seyn. Davon *Kalmäusern*.

Kalmen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, in einigen Gegenden in einem halben Schlummer liegen.

Num. Von *kalm*; s. die *Num.* unter *Kalmäuser*.

Kalt; e. Adject. und Adv. Mangel an Wärme habend, oder diesen Mangel verursachend. *Verschied. v. d. sw. frostig.* 1) Eigentlich. — 2) Uneigentlich: dem es an warmer Empfindung mangelt, und in dieser Stimmung gegründet; z. B. ein kaltes Betragen.

Kaltblütig, e. Adject. und Adv., von feinen lebhaften Empfindungen hingerissen, und in diesem Zustande gegründet. *Verschied. v. d. sonon. Kaltsinnig.* Davon die *Kaltblütigkeit*.

Kälte, die, Pl. ungew., die Eigenschaft, nach welcher etwas kalt ist.

Kalten, e. regelm. Verb. neutr., mit seyn, kalt werden. Üblicher ist das zusammen gesetzte *erkalten*.

Kälten, e. regelm. Verb. act., kalt machen.

Kältlich, e. Adject. und Adv., ein wenig kalt. (Im gemeinen Leben.)

Kaltsinn, der, des: es, Pl. ungew., so viel als *Kaltsinnigkeit*.

Kaltsinnig, e. Adject. u. Adv., eigentlich gegen Dinge außer sich kalt, d. i. gleichgültig gesinnt, und in dieser Gesinnung gegründet; z. B. eine kaltsinnige Antwort. *Verschied. v. d. ynon. kalt und kaltblütig.* Davon die *Kaltsinnigkeit*.

Kameel, das, des: es. Pl. die: e, der Rahme eines vierfüßigen Thieres.

Num. Aus dem Griech. *καμηλος*.

Kamerad, der, des: en, Pl. die: en, so viel als *Camrad*.

Num. Da das Wort ursprünglich von dem Deutschen *Kammer* herkommt, so sollte man es durchgängig mit einem *K* und auch mit zwey *n* schreiben, welche man auch gewöhnlich in der Aussprache hört.

Kamille, die, Pl. die: n, der Rahme einer Pflanze. (Aus dem Lat. *chamomilla*.)

Kamin, der, des: es, Pl. die: e, ein gemauerter offener Platz in einem Zimmer, Feuer darin anzumachen, und sich davor zu wärmen.

Num. Man sagt richtiger *der Kamin*, als das *Kamin*; denn es kommt zunächst aus dem Lat. *caminus* her, und dieses von dem Griech. *καμινος*.

Kamisöl, das, des: es, Pl. die: söler, Berklein. das *Kamisölschen*, ein kurzes Unterkleid unter dem Oberrocke des männlichen Geschlechtes, wie auch, an einigen Orten des weiblichen Geschlechtes.

Num. Zunächst aus dem Franz. *camisole*. Im mittlern Lat. bedeutet *camisile* ein Hemd.

1. **Kamm**, der, des: es. Pl. die *Kämme*, s. *Koskamm*, in

welchem Worte es nur noch üblich ist.

Ann. Von dem mittlern Lat. *cambiare, cambire, tauschen, und cambium, der Tausch.*

2. Kamm, der, des: es, Pl. die Kämme, der oberste Theil eines Dinges, besonders wenn derselbe zugleich eine beträchtliche Länge hat. Nur in einigen Fällen üblich. 1) Der oberste Theil eines Gebirges. (In einigen Gegenden. 2) An den Thieren. a) Der obere Theil des Halses an den Pferden, und bey den Fleischern auch ein Stück Fleisch aus dem Halfe eines Kindes zwischen dem Nacken und Buge. b) An einigen Orten des Geflügels, besonders an den Hühnern, ein fleischiger, in die Länge gehender und gekerbter Auswuchs auf dem Kopfe.

3. Kamm, der, des: es, Pl. die Kämme, Verkleiner. das Kammen, ein langer, bisweilen spitziger, hervorragender Theil eines Dinges, wie auch ein mit solchen hervorragenden Theilen versehenes Ding. (Nur in einigen Fällen.) 1) Lange, hervorragende Theile eines Dinges. 1) In der Mechanik und im Mühlenbaue die kurzen Stäbe, welche auf der Seitenfläche eines Rades perpendicular stehen, um in das Getriebe eingreifen zu können. 2) Die Stiele an den Weintrauben, woran die Weinbeeren hängen. 3) Eine Zusammenfügung zweyer horizontal liegender Stücke Bauholz. II) Gewisse mit Zähnen versehene Werkzeuge.

Kammen, e. regelm. Verb. act. 1) Mit dem Haarkamme oder einem ähnlichen Kamm bearbeiten. 2) Bey den Zimmerleuten: durch gewisse Fugen mit einander verbinden.

Kammer, die, Pl. die: n, Verklein. das Kammerchen. 1) Ein jeder hohler Raum. (Nur in einigen Fällen; z. B. in dem Worte Herz-Kammer.) 2) In engerer Bedeutung: a) überhaupt: jedes Zimmer. Größten Theils nur noch in Zusammensetzungen. b) Die zur Aufsicht einer Kammer, d. i. eines Zimmers oder Gewölbes, bestellten Per-

sonen; z. B. die Silberkammer hat Befehl bekommen. c) Die Wohnzimmer eines Fürsten. Nur in Zusammensetzungen; z. B. Kammerdiener, Kammerjunker. d) Ein Collegium, welches die zur Verwaltung der landesfürstlichen Einkünfte bestellten Räte und Bedienten in sich begreift. Ferner das Zimmer wo sich ein solches Collegium versammelt. e) Ein Zimmer oder Gebäude, in welchem sich die zur Handhabung des Rechtes und der Gerechtigkeit bestimmten Personen versammeln. aa) Eigentlich. (Größten Theils veraltet.) bb) Uneigentlich: ein solches Collegium selbst. Auch Kammergericht genannt. f) Ein kleines Zimmer ohne Ofen. In dieser Bed. ist es im gem. Leben am üblichsten; z. B. in einer Kammer schlafen. Versch. v. d. syn. Stube, Zimmer, Gemach.

Ann. Im Lat. lautet dieses Wort *camera*, im Griech. *καμαρα*.

Kammerer, der, des: s, Pl. die, der Vorgesetzte einer Kammer, besonders derjenige, welcher die Einkünfte einer Stadt oder Gemeinde besorgt. Davon die Kammerer.

Kämpfe, der, des: n, Pl. die: n, in einigen Gegenden der Eber, der Mann unter den Schweinen.

Ann. Es kommt vielleicht von *kämpfen* her, denn *Kämpfe* wurde ehemals von einem jeden tapfern Ritter oder Soldaten gebraucht.

Kampeln, e. Verb. recip., welches nur im niedrigen Ausdrücke üblich ist, statt sich mit Worten streiten.

Kampf, der, des: es, Pl. die Kämpfe, die angestrengte Bemühung seinen Gegner zu überwinden. Versch. v. d. syn. Streit. 1) Eigentlich, so daß die Art der Waffen unbekannt bleibt. 2) Uneigentlich: ein hoher Grad des Bemühens irgend einen Widerstand zu überwinden; z. B. der Kampf des Geistes. Davon *Kämpfen* und der *Kämpfer*.

Kaninchen, das, des: s, Pl.

die, der Rahme eines vierfüßigen Thieres.

Ann. Aus dem Lat. cuniculus.

Kanker, der, des, s, Pl. die, im gemeinen Leben so viel als Spinne.

Ann. Von dem Lat. cancer.

Kanne, die, Pl. die, n, Berkl. das Kännchen, ein jedes hohle Gefäß. Am üblichsten ist es in folgenden Fällen: 1) Ein Geschirr von ungleicher Gestalt und Größe, mit einer Handhabe und einem Deckel, allerley Getränke daraus zu schenken; z. B. eine Theekanne, Milchkanne, u. s. w. 2) Ein cylindrisches Gefäß mit einem Deckel, daraus zu trinken, welches, wenn es von Thon oder Glas ist, ein Krug genannt wird. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: ein bestimmtes Maß größten Theils flüssiger Dinge, welches nicht an allen Orten gleich ist. An vielen ist es so viel als Maß oder zwey Maßel.

Ann. Im mittlern Lat. cana.

Es gehört zu dem zahlreichen Geschlechte derjenigen Wörter, die einen hohlen Raum bezeichnen.

Kanone, die, Pl. die, n, Berkl. das Kännchen. 1) überhaupt: eine weite Röhre. 2) Eine Art grobes Geschütz, das auf Rädern fortgeschafft wird.

Ann. Aus dem Franz. canon.

Kanonieren, e. regelm. Verb. act., mit Kanonen beschießen; z. B. eine Stadt. Davon der Kanonierer.

Kante, die, Pl. die, n. 1) Die Ecke oder scharfe Seite eines Dinges. 2) Die äußerste Fläche eines Dinges; der Rand. 3) Statt Seite überhaupt. 4) Uneigentlich: die genäheten Spitzen, wegen des eckigen Randes derselben.

Kanten, ein regelm. Verb. act.

1) Von einem Körper, wenn er über die Kanten gewälzt oder auf die Kanten gestellt wird. 2) Herum drehen, besonders vermittelt eines Hafens. Man sagt auch kanteln.

Kantig, e. Adject. und Adverb., Kanten oder Ecken haben; z. B. vierkantig.

Kanzel, die, Pl. die, n, der erhöhte mit Schranken eingeschloßne Ort in der Kirche, wo die Predigten gehalten werden.

Ann. Aus dem mittlern Lat. cancellus.

Kanzellen, die, Pl. die, en. 1) Ein mit Schranken eingeschloßner Ort, in welchem sich die Mitglieder eines Gerichtes oder Collegii versammeln, um von den Parteyen und Zuschauern abgesondert zu seyn. Im gleichen dieses Collegium selbst. 2) Der Ort, wo die schriftliche Ausfertigung gewisser Angelegenheiten geschieht, und wo die dahin gehörigen Schriften und Urkunden aufbewahrt werden. Ingleichen die dazu bestellten Personen. In dieser Bed. haben fast alle wichtige Collegia ihre eigenen Kanzellenen. (Im gem. Leben lautet dieses Wort gewöhnlich Kanzley.)

Ann. Aus dem mittlern Lat. cancellaria und dieses von cancellus.

Kanzler, der, des, s, Pl. die, der oberste Vorgesetzte einer Kanzley.

Kapān, der, des, es, Pl. die, e, ein castrirter Hahn. (Im gem. Leben ein Kapphahn.)

Ann. Das Stammwort ist wohl das Verbum kappen, ver schneiden, und nach diesem Verbo ist Kapphahn ganz richtig. Zunächst aber ist wohl Capan aus dem Ital. capone entstanden.

Kaper, der, s. Caper.

Kaper, die, Pl. die, n, die noch geschlossene Blütenknospe der Kapernstaude.

Ann. Das Stammwort ist das Gr. καππαρις.

Kapphahn, s. Kapphahn.

Kapitel, das, s. Capitel.

Kappe, die, Pl. die, n, Berkl. das Käppchen, in der weitesten Bed. die äußere Bekleidung einer Sache. 1) überhaupt. — 2) In engerer Bed.: ein Kleidungsstück, sowohl bloß des Hauptes als auch des ganzen Körpers.

Kappen, (von dem vorher gehenden *Kappe*) e. regelm. Verbun act., mit einer *Kappe* versehen, besonders in Zusammensetzungen.

Kappen, e. regelm. Verb. act.
1) Abschneiden, abhauen; z. B. den Mast, das Ankertau kappen.
2) Verschneiden, castrieren, doch nur an den Hähnen. S. *Kapphahn*.

Kapphahn, (von *Kappen*) der, des: es, Pl. die: hähne, ein verschnittener Hahn.

Kapsel, die, Pl. die: n, Verfl. das *Kapselchen*, die Bekleidung oder Bedeckung eines Körpers von einer etwas harten Materie, doch nur in einigen Fällen. In der Botanik versteht man unter diesem Worte ein hohles Samengehäuse, welches sich bei der Reife auf eine bestimmte Art spaltet.

Kapuze, die, so viel als *Capuze*, w. s.

Karabiner, der, des: s, Pl. die, s. in C.

Karaffine, die, s. *Caraffine*.

Karāt, das, des: es, Pl. die: e, ein kleines Gewicht, nach welchem das Gold und die Edelsteine gewogen werden. 1) In Ansehung des Goldes macht ein Karat 12 Gran, so daß 24 Karate eine Mark machen. 2) In Ansehung der Edelsteine ist es ein Gewicht von vier Gran.

Ann. Einige leiten es von dem Lat. *gradus* her, andre von dem Gr. *κεράτιον*, welches Wort so wohl ein kleines Horn, als auch eine Art Hülsenfrucht bezeichnet, deren man sich ehemals als Gewicht bedient haben soll, so daß eine solche Frucht ohngefähr vier Gran gewogen.

Karause, die, Pl. die: n, der Name eines eßbaren Fisches.

Karavane, die, Pl. die: n, ein Haufen Reisender in den Morgenländern. (Aus dem Arab. *Kairavan*.)

Karavalle, die, siehe *Caravalle*.

Karbatfche, die, Pl. die: n,

eine von ledernen Riemen geflochtene Peitsche. Davon *karbatfchen*.

Ann. Nach Wächtern von dem alten *Kär*, *Kar*, das Leder, und *batten*, schlagen.

Karde, die, Pl. die: n. 1) So viel als *Kardendistel*. 2) Ein Wollkamm, s. *Kardetsche*.

Karden, e. regelm. Verb. act., mit *Karden* oder mit einem *Wollkamm* bearbeiten.

Kardendistel, die, Pl. die: n, der Name einer Pflanze. (Nach dem Lat. *carduus*.)

Kardetsche, die, Pl. die: n, eine Art Striegel oder Bürste.

Ann. Zunächst wohl vom Franz. *cardelle*.

Karg, e. Adject. und Adv., sich scheuend auch nur das kleinste wegzugeben, wenn es erspart werden kann. Versch. v. d. syn. *filzig*, *geizig*, *habfüchtig*. Davon *kargen*, *Kargheit*, *kärglich*.

Karpfen, der, des: s, Pl. die, der Name eines eßbaren Fisches. (Von dem Lat. *carpio*.)

Karre, die, Pl. die: n, ein Fuhrwerk mit einem Rade und Handhaben, so daß es eine Person vor sich herschieben kann. Uneigentlich: ein jedes schlechte Fuhrwerk, doch nur im gemeinen Leben. Davon *karren*.

Karren, der, des: s, Pl. die, überhaupt ein jedes mit Rädern versehenes Fuhrwerk; es wird nur noch in folgenden Bed. gebraucht: eine Art Fuhrwerk, besonders wenn es die Gestalt eines Kastens hat, und von einem oder mehreren Pferden gezogen wird. Davon der *Kärner*.

Ann. Verwandt mit dem Lat. *currus*.

Kärst, der, des: es, Pl. die: e, Verfl. das *Kärstchen*, eine Art Hacke mit zwey Zähnen.

Ann. Von dem alten *Karen*, schneiden.

Kartätsche, die, Pl. die: n, eine mit kleinen Kugeln gefüllte Patrone für Kanonen.

Ann. Aus dem Franz. *cartouche* und dieses von dem Lat. *charta*,

indem dergleichen Partronen aus Papp gemacht werden.

Karte, die, Pl. die : n. (Aus dem Lat. charta.) 1) Gemahlte Blätter, gewisse Spiele damit zu spielen; Spielkarten. 2) Eine Abbildung der Erdoberfläche oder eines Theils derselben.

Karten, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, mit Karten spielen. (Im niedrigen Ausdr.)

Karthaune, die, Pl. die : n, eine Art grobes Geschütz.

Kartoffel, die, Pl. die : n, ein vermuthlich aus Erdapfel verderbtes Wort, obgleich die Kartoffeln und Erdäpfel noch sehr verschieden sind.

Kartun, s. Kattun.

Käse, der, des : s, Pl. die. 1) Eigentlich und ohne Plural geronnene Milch; z. B. die Milch wird zu Käse. 2) Uneigentlich: a) Verschiedene daraus bereitete Speisen. aa) Eyerkäse, d. i. eine aus geronnener Milch und Eiern zubereitete Speise. bb) Quarkkäse, geronnene Milch, die im weichen Zustande erhalten wird. cc) In gewisse Formen gedrückte und getrocknete Stücke von geronnener Milch.

Ann. Aus dem Lat. caseus.

Kastanie, die, Pl. die : n, die eßbare Frucht des Kastanienbaumes. (Lat. castanea.)

Kasten, der, des : s, Pl. die, Verklein. das Kästchen. 1) Ein jedes wohlverwahrte Behältniß. — 11) In engerer und gewöhnlicher Bedeutung: ein viereckiges gemeinlich aus Brettern verfertigtes Behältniß, etwas darin zu verwahren, es habe einen Deckel oder nicht. Versch. v. d. span. Kiste, Koffer, Kade.

Ann. Verwandt mit dem Lat. cista.

Kasteyen, e. regelm. Verb. recipr., sich unangenehme Empfindungen verursachen, besonders durch Hunger, Schläge, u. s. w., um sich dadurch eine höhere Vollkommenheit zu geben.

Ann. Aus dem Lat. castigare.

Kaströll, das, des : es, Pl. die : e, s. Casserolle.

Katechisation, die, Pl. die : en, der Unterricht in Glaubenssachen vermittelt einer Unterredung.

Katechisieren, ein regelm. Verb. act., vermittelt einer Unterredung in Glaubenssachen unterrichten.

Ann. Diese beyden Worte lauten im mittlern Lat. catechisatio und catechizare.

Katechismus, der, des : mi, Pl. die : mi, oder die : schismen, ein Buch, worin die Anfangsgründe der Religion in Fragen und Antworten vorgetragen werden. (Vom mittlern Lat. catechismus.)

Kater, der, des : s, Pl. die, das männliche Geschlecht der Katzen, so wohl der zahmen als der wilden.

Ann. Von dem alten Kat, die Kaze, vermittelt der männlichen Endung er.

Katharina, ein weiblicher Taufname. Im gem. Leben lautet er oft zusammen gezogen Käthe oder Käthchen.

Ann. Aus dem Griech. καθαρὸς, α, ον, rein. Katharina bedeutet also eigentlich eine Reine.

Kathedr, der, (oder die, Pl. die : n, welches richtiger ist nach dem Lat. cathedra) Pl. die, der größten Theils erhöhte Sitz eines Lehrers auf Schulen oder Universitäten; ein Lehrstuhl.

Ann. In manchen Gegenden ist dieses Wort auch Gen. neutr. das Kathedr.

Kathedralkirche, die, Pl. die : n, eine Kirche, zu der ein Bischof oder Erzbischof gehört.

Ann. Von dem Lat. cathedra, welches ehemals auch einen bischöflichen Stuhl bezeichnete.

Katholik, der, des : en, Pl. die : en, Fem. die Katholikinn; ein Mitglied der römisch-katholischen Kirche. Davon katholisch.

Kattun, der, des : es, Pl. (von mehreren Arten) die : e, eine Art baumwollener Zeug.

Ann. Zunächst aus dem Franz.

rotom, welches Wort eigentlich Baumwolle und uneigentlich den daraus gewebten Zeug bezeichnet. **Kagbalgen**, e. regelm. Verb. recipr. sich wie die Kagen schlagen und raufen. Davon die **Kagbalgeren**.

1. **Kage**, die, Pl. die *n*, ein hohler Raum. 1) Ein langer lederner Beutel, den man um den Leib gürtet; eine Geldkage. 2) In der ehemaligen Kriegeskunst eine Art eines bedeckten Gerüstes, unter welchem die Belagerer sicher waren; ein **Schirmdach**.

2. **Kage**, die, Pl. die *n*, ein bekanntes vierfüßiges Thier. In weiterer Bed. bleibt das Geschlecht bey diesem Worte unentschieden; in engerer Bed. aber bezeichnet es das weibliche Geschlecht, und das männliche heißt alsdann der **Kater**.

Ann. Die Abstammung ist ungewiß.

Kauderwälsch, e. Adject. und Adv. von einer Rede in der auch die einzelnen Wörter unverständlich sind. Versch. v. d. syn. unverständlich.

Ann. Die erste Hälfte stammt vielleicht von dem veralteten **Kaudern** her, d. i. unvernünftig reden, und die letzte Hälfte ist das bekannte **wälsch**, welches überhaupt ausländisch bedeutet.

Kauen, oder **käuen**, e. regelm. Verb. act., mit den Zähnen zermalmen und zugleich mit dem Speichel vermischen.

Kauern, e. regelm. V. neutr., mit **haben**, sich auf die Fersen niederlassen; imgleichen auf den Fersen sitzen.

Kauf, der, des *es*, Pl. die **Käufe**. 1) Eigentlich: die Erwerbung des Eigenthumes einer Sache von einem andern gegen ein von diesem bestimmtes Geld; z. B. etwas durch Kauf an sich bringen. 2) Der mit einem Verkäufer geschlossene Vertrag; z. B. den Kauf brechen. 3) Das für eine Sache bezahlte oder bestimmte Geld, doch nur in Zusammensetzungen; z. B. **Handkauf**; **Leibkauf**, u. s. w.

Kaufen, e. regelm. Verb. act.

1) **Handeln**. (Größten Theils veraltet, ausgenommen in Zusammensetzungen; z. B. **Kaufmann**, **Kaufhaus**, u. s. w.) — 2) Für Geld den Besitz oder Genuß einer Sache erwerben; z. B. sich in ein Amt kaufen. — Im engsten und gewöhnlichsten Sinne: das Eigenthum eines andern durch eine von diesem genehmigte Summe an sich bringen; z. B. einen **Acker**, **Garten**, u. s. w. kaufen. Das Subst. die **Kaufung** ist nur in zusammen gesetzten Wörtern üblich. Davon der **Käufer**.

Ann. Von dem im Oberdeutschen noch nicht ganz veralteten **Gaff** oder **Gauf**, die Hand, weil kaufen ehemals so viel war, als vermittelt eines Handschlages versprechen.

Kauffahrden, die, Pl. ungew., die Schifffahrt um der Handlung willen. Daher die **Kauffahrdenflotte**, das **Kauffahrden Schiff**.

Ann. Aus dem Holländ. **Koopvaardy**.

Kauffahrer, der, des *es*, Pl. die. 1) Ein Schiff zur Handlung, im Gegensatz eines Kriegsschiffes. 2) Der Kapitän oder Schiffer eines solchen Schiffes.

Kaufleute, die, nur im Plur. 1) Leute, welche Handlung treiben, als der Plur. von **Kaufmann**. 2) Leute, welche irgend etwas für Geld eigenthümlich an sich bringen, oder an sich zu bringen suchen. (Im gem. Leben.)

Käuflich, ein Adv., vermittelt eines Kaufes; z. B. eine Sache **käuflich** an sich bringen.

Kaufmann, der, des *es*, Pl. die **Kaufleute**. 1) Ein jeder, der die Waaren, womit er ein Gewerbe treibt, selbst gekauft hat, und wieder verkauft. Versch. v. d. syn. **Handelsmann**. In engerer Bed. derjenige, welcher im Großen die Waaren, womit er ein Gewerbe treibt, einkauft und verkauft, zum Unterschiede von einem **Krämer**, der dies im Kleinen thut. 2) Derjenige, der irgend etwas für einen von dem andern bewilligten Preis er-

genthümlich von ihm an sich bringt oder an sich zu bringen sucht; z. B. einen Kaufmann zu etwas suchen. Davon kaufmännisch, Kaufmannschaft, u. s. w.

Ann. Die Gattin eines Kaufmannes heißt im gem. Leben die Kaufmannsfrau, in der Titulatur Kauf- und Handelsfrau, besonders wenn sie unter ihrem eignen Namen Handlung treibt.

Raum, e. Adv. 1) Eigentlich: von einer jeden Bemühung, deren Zweck nicht würde erreicht worden seyn, wenn etwas an der Bemühung gefehlt hätte; z. B. ich konnte kaum die Stadt erreichen. — 2) Uneigentlich: vor der Zeit, statt vor sehr kurzer Zeit; z. B. er war kaum hinaus gegangen, als nach ihm gefragt wurde.

Raute, die, Pl. die : n, ein zusammen gedrehtes Bund von gehetztem Flachse.

1. **Rauz**, der, des : es, Pl. die : e, ein zusammen gebundenes oder geflochtenes Büschel, besonders in eine kurze Form zusammen gebundene Haare.

2. **Rauz**, der, des : es, Pl. die : e, die kleinste Art der Nachteulen.

Ann. Von gauxen oder kauxen, d. i. wie ein Hund heulen. Vermuthlich bezieht sich die Benennung auf das unangenehme Geschrey dieses Vogels.

Kauxen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, größten Theils aber reflexiv., sich ducken; sich schmiegen. (Gewöhnlich von den Hunden.) Uneigentlich: sich demüthigen; nachgeben.

Kaviar, s. Caviar.

Kaviller, s. Caviller.

Keck, e. Adject. und Adv., eine Dreistigkeit zeigend, die aus Leichtsinne herrührt, und in dieser Gesinnung gegründet. Versch. v. d. syn. dreist. Davon die Keckheit.

Kege, der, des : s, Pl. die, ein Wort welches überhaupt einen länglichen Körper bezeichnet. Besonders die länglichen oben dünneren Körper von Holz, nach welchen man

bei einem Spiele mit Kugeln wirft. Daher **Kege** schieben oder spielen. In der Mathematik: eine runde Pyramide; Lat. conus. (In dieser Bed. ist es mit Kugel verwandt.)

Kehe, die, Pl. die : n; Verkl. das Kehlchen; jede lange Vertiefung oder eingebogene Fläche. 1) Eine Vertiefung, welche durch zwey in einem Winkel zusammen stoßende Flächen hervor gebracht wird. 2) In dem Festungsbaue: der Eingang der besondern Festungswerke. 3) Von der Speise- und Luftröhre der Menschen und Thiere. Versch. v. d. syn. Gurgel und Schlund. Bisweilen heißt die Luftröhre im gemeinen Leben die unrechte Kehe.

Ann. Verwandt mit dem Lat. gula.

Kehlen, e. regelm. Verb. act., mit Rinnen versehen, vornehmlich bei den Tischern und Zimmerleuten.

Kehe, die, Pl. ungem., ein Wort welches nur in einigen Zusammensetzungen vorkommt; z. B. Umkehr; Rückkehr, u. s. w.

Kehe aus, der, oder der Kehe : ab, Pl. ungem., eine Art Tanz, womit gemeinlich eine Tanzlust geschlossen wird.

Kehe ren, e. regelm. Verb. act. 1) Mit einem Besen, Wische oder einer Bürste überfahren und dadurch wegschaffen. 2) Einen Körper in eine veränderte Lage bringen. Versch. v. d. syn. drehen und wenden.

a) Eigentlich; z. B. die Augen gegen Himmel kehren. b) Uneigentlich: aa) Alles zum Besten kehren, d. i. alles auf die beste Art auslegen. (Im gem. Leben.) bb) Sich an etwas kehren, d. i. Bewegungsgründe seines Verhaltens von etwas hernehmen.

Kehe richt, das, des : es, Pl. ungem., Unrath, welcher mit dem Besen weggeschafft worden.

Kehe ren, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches den Laut nachahmt, welchen man nöthigt ist in verschiedenen Fällen, z. B. nach einer heftigen Bewegung, schnell in sich zu ziehen und wieder von sich zu

stößen. Auch wird es von einer Art Husten gebraucht, wo man einen ähnlichen Ton hört; z. B. er reißt ja fast den ganzen Tag. Versch. v. d. syn. athmen, hauchen, blasen.

Reifen, e. unregelm. D. neutr., mit haben; Imperf. ich fesse; Participium gefessen; sanken, doch nur von einem Höhern gegen einen Niedrigern. Versch. v. d. syn. schmälern und schelten. (Im gem. Ausdr.)

Num. Von dem niederl. Reef, ein Sauf; ein Verweis.

Reil, der, des, es, Pl. die, e, Verklein. das Reilchen. 1) Jeder längliche Körper, welcher an dem einen Ende dünner ist, als dem andern, er sey rund oder eckig. 2) Ein vier-eckiger länglicher Körper, welcher sich von der Grundfläche an in eine gerade Schärfe verliert, besonders so fern er gebraucht wird, einen andern Körper zu spalten. Davon Reilen, d. i. mit Keilen spalten.

Num. Es ist ungewiß, ob der Begriff der Länge und Schärfe oder des Spaltens, und in weiterer Bedeutung des Schlagens, in diesem Worte der herrschende ist.

Reiler, der, des, s, Pl. die, das männliche Geschlecht bey den wilden Schweinen.

Num. Von Reilen, hauen, schlagen, weil der wilde Eber heftig mit seinen Zähnen um sich hauet.

Keim, der, des, es, Pl. die, e; Verklein. das Keimchen; der erste Anfang einer Pflanze, so wie er entweder aus der Wurzel oder aus dem Samen hervorbricht. Uneigentlich, besonders in der höhern Schreibart, der erste Anfang eines Dinges; z. B. mit ihm wurden die Keime unserer Hoffnungen zerstört. Davon Keimen, d. i. einen Keim treiben.

Kein, e. Adject. und Pron., welches eine allgemeine Ausschließung bezeichnet, und weder einer Comparation fähig ist, noch einen Artikel vor sich leidet. Es wird so wohl in Verbindung mit einem Subst. als ob-

ne dasselbe gebraucht, und in beiden Fällen gerade so wie ein abgeändert; z. B. Kein Mensch oder Keiner liebet hier den andern.

Num. Wenn das Subst. das Geschlecht oder die Art ausdrückt, von welcher das kein gesagt wird, so geschieht dieses theils vermittelt der Präpos. von und aus, theils aber auch, besonders in der höhern Schreibart, vermittelt des Genitivi; z. B. Keiner von meinen Freunden. Keiner aus unserer Familie. Keiner der Großen unseres Landes.

Num. 2. Oft stehet es wie einer ohne Subst. und ohne unmittelbare Beziehung auf ein vorher gegangenes Subst. statt niemand. Es hat alsdann die völlige Gestalt eines Pronomins, und ist im männlichen Geschlechte am gewöhnlichsten, wenn es sich gleich auch auf Personen des weiblichen Geschlechtes beziehet; z. B. das weiß noch Keiner. Sagen Sie es Keinem wieder.

Keinerley, e. Adject. indeclin., von Keiner Art oder Gattung; z. B. auf Keinerley Weise.

Keinesweges, e. Adv., auf keine Art. Ungleiches statt einer bloßen nachdrücklichen Verneinung.

Keinmahl, e. Adv., richtiger kein Mahl. (Im gem. Leben.)

Reit, ein Suffixum, welches Substantiva aus Adjectivis bildet, das Abstractum derselben zu bezeichnen. Es kommt in der Bedeutung mit dem Suffixo heit völlig überein, aus welchem es bloß durch eine härtere Aussprache des Hauchlautes entstanden ist. Nur in Ansehung des Gebrauches ist es von demselben unterschieden; denn es wird nur den Adjectivis, die sich auf bar, er, ig, lich und sam endigen, angehängt. Hierher gehören auch die Adjectiva auf haft und los, welche aber, ehe ihnen das Reit angehängt wird, durch die Sylbe ig verlängert werden müssen; z. B. Herzhaftigkeit von herzhafte. Furchtlosigkeit

keit von furchtlos. Außer diesen angeführten Adjectivis, gibt es noch einige andere, welche mittelst dieses Suffixi gebildet sind, aber auch die Selbe ig aufgenommen haben; z. B. Frömmigkeit; Süßigkeit, u. s. w.

Ann. 1. Nicht alle von den oben genannten Adjectivis auf bar, er, u. s. w., haben dieses Suffixum, woran theils die Natur der Sache, theils der Wohlklang, theils der unterlassene Gebrauch Schuld sind.

Ann. 2. Die Abstracta, welche dieses Suffixum bildet, können wieder zu Concretis werden, Dinge zu bezeichnen, welche diejenige Eigenschaft haben, die das Adjectivum, aus welchem das Abstractum gebildet worden, andeutet; z. B. Feuchtigkeiten, d. i. feuchte Körper. Kleinigkeiten, d. i. kleine unerhebliche Dinge.

Kelch, der, des: es, Pl. die: e, ein Gefäß, besonders ein Trinkgeschirr, welches oben weiter ist als unten, und einen langen Fuß hat, welcher sich am Ende in eine ebene Fläche verliert. 1) Eigentlich. 2) Un eigentlich: in der Kräuterkunde das Behältniß der Pflanzen, welches die eigentliche Blume oder Blüthe enthält.

Ann. Es ist mit dem Lat. calix, Griech. $\kappa\upsilon\lambda\iota\kappa$, ein Becher, verwandt.

Kelle, die, Pl. die: n. 1) Eine Art Löffel mit einem langen Stiele. 2) Ein Werkzeug der Maurer, welches aus einem dreieckigen ebenen Bleche mit einem krummen Stiele besteht.

Keller, der, des: s, Pl. die; Verkleinerungsm. das Kellerchen. 1) Überhaupt ein hohles Behältniß oder ein hohler Raum. 2) Ein Behältniß unter der Erde, theils allerley Verrichtungen daselbst vorzunehmen, theils auch allerley Sachen daselbst zu verwahren.

Kellner, der, des: s, Pl. die;

(Femin. die: inn) der Vorgesetzte eines Wein- oder Bierkellers.

Kelter, die, Pl. die: n, eigentlich derjenige Ort, wo die reifen Weintrauben mit den Füßen zertreten werden, um den Saft dadurch herauszupressen. Davon Kelttern und Kelterer.

Kenntbar, e. Adject. und Adv., was leicht gekannt oder erkannt werden kann. Davon die Kenntbarkeit.

Kennt, e. unregelm. V. act., Imperf. ich kannte; Coniunct. ich kenne; Particip. gekannt. Es wird mit dem Accus. der Sache verbunden. 1) Eine deutliche Vorstellung von einem Dinge haben. Verschied. v. d. syn. Kenntniß und Bekantschaft haben. Das Merkmal, woran man etwas erkennt, bekommt die Präpos. an; z. B. ich kannte ihn an seiner Stimme. — 2) In engerer Bed., Umgang mit jemand haben oder gehabt haben; z. B. wir haben uns schon lange gekannt. Das Subst. die Kenntung ist nur in zusammen gesetzten Wörtern üblich. Davon der Kenner, Kenntniß, kenntlich.

Kerbe, die, Pl. die: n; Verkl. das Kerbchen, eine unten spizig zugehende Vertiefung in einem Körper, besonders wenn sie sich in die Länge erstreckt; z. B. Kerben in ein Holz schneiden.

Kerbel, der, des: s, Pl. ungem., der Rahme einer Pflanze.

Kerben, e. regelm. Verb. act., überhaupt schneiden; in engerer Bed. eine Kerbe machen.

Ann. Von dem veralteten Verb. faren, schneiden.

Kerker, der, des: s, Pl. die, ein enges Gefängniß, worin der Gefangene der Bequemlichkeiten des Lebens beraubt ist. Versch. v. d. syn. Gefängniß.

Ann. Aus dem Lat. carcer.

Kerkermeister, der, des: s, Pl. die, der Aufseher eines Kerkers.

Kerl, der, des: s, Pl. die: e; Verkl. das Kerlchen; ehemals eine jede Person männlichen Geschlechtes.

In engerer Bedeutung ein starker tapferer Mann, imgleichen ein *Cheymann*. In allen diesen Bed. ist es in der anständigen Schreibart veraltet, und wird nur noch im gem. Leben und bisweilen mit einer verächtlichen Nebenbedeutung gebraucht; z. B. was will der Kerl? Im guten Sinne; z. B. er ist ein ehrlicher, guter Kerl. Auch im gem. Leben statt *Bedienter*; z. B. ich will meinen Kerl zu *Thun* schicken.

Num. Die eigentliche Abstammung dieses Wortes ist ungewiß. Mit dem Taufnamen Carl stimmt es völlig in der Bed. eines tapfern Mannes überein, und scheint bloß eine andere Form zu seyn.

Kern, der, des: s, Pl. die: e; Verfl. das *Kernchen*; ein Wort in welchem sich die Begriffe einer Hölle, des darin befindlichen Körpers, und der Rundung vereinigen. Besonders: 1) An Gewächsen der Same mit der Hülse oder Schale, welche ihn umgibt, doch nur in verschiedenen einzelnen Fällen, besonders die Samenkörner aller Obstarten und der Beerentragenden Gewächse. In engerer Bed. der weiche innere eigentlich fruchtbare Theil aller Arten des Samens, im Gegensatz der Schale. 2) In weiterer Bedeutung: das Innerste eines Körpers. So wird z. B. das Mark des Holzes, imgleichen das innere festere Holz, zum Unterschiede des weichern Splintes mit diesem Namen belegt. 3) Uneigentlich: das Beste, Kräftigste eines Dinges; z. B. das beste und feinste Mehl heißt der Kern des Mehles. Ferner die beste unter mehreren ausgesuchte Waare.

Kernen, e. regelm. Verb. act. (Von Kern.) 1) In Kerne, d. i. Körner verwandeln. 2) Die Kerne aus der Schale herausnehmen, und uneigentlich, das Beste einer Sache von dem Schlechtern absondern, wofür doch auskernen üblicher ist. Davon die Kernung.

Kernig, e. Adject. und Adverb. 1) Kerne, und in engerer Bedeutung

viele Kerne habend. 2) Derbe und dabei nahrhafte Theile habend; z. B. kerniges Fleisch.

Kerze, die, Pl. die: n; Verfl. das *Kerzchen*; ein gerades Wachs, oder Talglicht.

Num. Von dem mittlern Lat. *ciergius*, und dieses von *cera*, das Wachs.

Kessel, der, des: s, Pl. die; Verfl. das *Kesselchen*; besonders: ein am Boden gewölbtes Gefäß von dünnem Metalle, besonders so fern es dazu dient, etwas darin zu kochen.

Kette, die, Pl. die: n; Verfl. das *Kettchen*; überhaupt eine Sammlung oder Zusammenfügung mehrerer in einer Reihe fortlaufenden Dinge. 1) Eigentlich, doch nur in einigen Fällen: 1) Eine Reihe an einander hängender Berge. 2) Am häufigsten: ein aus mehreren in einander geschlungenen gemeinlich metallenen Ringen bestehendes Band; z. B. eine eiserne, silberne, goldene Kette. In noch engerer Bed. eine solche Kette, so fern sie die willkührliche Bewegung eines Geschöpfes hindert; z. B. einen Hund an die Kette legen. Uneigentlich in der höhern Schreibart, statt *Sclaverey*; z. B. er hat die Ketten zerbrochen, die ihn drückten. — 2) Uneigentlich in der höhern Schreibart: eine Reihe mehrerer unmittelbar auf einander folgender und in einander gegründeter Begebenheiten; z. B. eine Kette von Unglücksfällen. Davon *Ketten* und *Ketteln*, mit einer Kette befestigen.

Num. Das Stammwort ist ohne Zweifel das Verb. *gatten*, verbinden.

Kexer, der, des: s, Pl. die; Femin. die *Kexerin*; Personen, die von dem angenommenen Lehrbegriffe der Kirche in einem oder dem andern Stücke abweichen. (Im beleidigenden Sinne.) Scherzweise von jedem, der von den herrschenden Grundsätzen einer Wissenschaft, Kunst, u. s. w., abweicht. (Im gemeinen Leben.) Davon *Kexern*, die *Kexerey* und *kexerisch*.

Ann. Die Abstammung ist ungewiß.

Keule, die, Pl. die : n, ein Werkzeug zum Schlagen, das sich nach unten zu verdickt, und in eine kugelförmige Gestalt erhdigt. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: das hintere Diebsein an lebendigen und geschlachteten Thieren.

Keusch, e. Adject. und Adv., die Begierden der Geschlechtsliebe so bezähmend, wie es die Gesetze der Sittlichkeit erfordern, imgleichen dieser Gesinnung gemäß. Versch. v. d. syn. züchtig, schamhaft, ehrbar und enthaltfam. Davon die Keuschheit.

Kichern, e. regelm. V. neutr., mit haben, mit einem feinen zitternden Laute lachen. (Im gemeinen Ausdrucke.)

Kicks, der, des : es, Pl. die : e, im Billardspiele ein Fehlstoß auf den Ball.

Ann. Wahrscheinlich eine Nachahmung des Schalles.

1. Kiefer, die, Pl. die : n, diejenige Art Fichten, wo zwei Nadeln aus einer Scheide wachsen. Davon das Adject. Kiefern.

2. Kiefer, der, des : s, Pl. die ; oder die Kiefer, Pl. die : n, so viel als der Kinnsack.

Kiel, der, des : es, Pl. die : e; Werkfl. das Kielchen. 1) Der festere unten höhle Theil der Federn von den Vögeln, besonders so fern ein solcher Kiel zum Schreiben gebraucht wird, weswegen im uneigentlichen Sinne vorzüglich in der höhern Schreibart dieses Wort statt Schreibfeder steht. (Verwandt mit dem Lat. caulis.) 2) Der unterste lange Grundbalken eines Schiffes, in welchen die untern Theile des Schiffgebäudes eingezapft werden.

Kielen, e. regelm. Verb. 1) E. Neutr., mit haben, einen Anfaß zu größern Federn bekommen. (Von den Vögeln.) 2) E. Act. a) Mit Federkielen oder doch mit Stücken davon versehen, in welchem Verstande gewisse Saiteninstrumente gekielt oder bekielt werden. b) Ein

Schiff Kielen, d. i. mit einem neuen Kiele versehen.

Kieme, die, Pl. die : n, knochenförmige Dsaangen an dem Kopfe der Fische.

Ann. Da Kiefer mehrere Bedeutungen hat, so ist Kieme vorzuziehen.

Kien, der, des : es, Pl. ungem., das harzige Holz der Kiefer.

Kies, der, des : es, Pl. die : e, (von mehreren Arten) grobkörniger aus Kieseln bestehender Sand.

Kiesel, der, des : s, Pl. die, ein Stück Quarz, und in weiterer Bedeutung von allen kleinern auf und unter der Erde befindlichen Steinen.

Ann. Es ist das Verklein. von Kies, so fern es auch Quarz, und in weiterer Bedeutung einen jeden Stein bezeichnet.

Kiesen, e. regelm. Verb. act., statt wählen. Nur in Zusammensetzungen; z. B. erkiesen.

Kieze, die, Pl. die : n, die im gemeinen Leben übliche Benennung des weiblichen Geschlechtes der Raze.

Kiffe, die, Pl. die : n, ein elens des kleinen Haus oder Zimmer. (Im gem. Leben einiger Gegenden.)

Ann. Ohne allen Zweifel ist es mit Käfiich verwandt.

Kife, s. Sieke.

Kimme, die, Pl. die : n. 1) Eine scharfe Vertiefung oder Kerbe. (In einigen Fällen.) — 2) Eine scharfe Erhöhung, und in weiterer Bedeutung ein jeder Rand; z. B. bei den Böttchern: der scharfe über den Boden hervor ragende Rand eines Fasses.

Kimmen, e. regelm. Verb. act., mit einem tiefen Einschnitte oder mit einem scharfen Rande versehen.

Kind, das, des : es, Pl. die : er; Werkfl. das Kindchen, und im Pl. Kinderchen; ein menschliches Individuum, so fern es sein Wesen von andern empfangen hat. 1) In Beziehung auf diejenigen, von welchen es sein Wesen empfangen hat. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: eine Person in Ansehung des Vaterlandes, Eigenthumes, der Erhaltung, der

Erziehung, des Unterrichtes, u. s. w.; z. B. Landeskind; Stadtkind; Pflegekind; ein angenommenes Kind, u. s. w. — II) In Beziehung auf die Zeugung allein, wo es ein menschliches Individuum von dessen Empfängniß an bis zur Geburt und noch kurz nach derselben bezeichnet; z. B. die Kinder im Mutterleibe nicht verschonen. Ein Kind zur Welt bringen. — III) In weiterer Bed. in Beziehung auf das Alter: Personen von ihrer Geburt an bis zum zehnten Jahre; imaleichen als ein Ausdruck der Zärtlichkeit gegen erwachsene Personen; z. B. Kind, übereilen Sie sich nicht. Unter Eheleuten: mein Kind.

Kindeln, e. regelm. Verbum. I) Ein Neutr., mit haben: in das Kindbett kommen. — II) E. Act., einen kindeln, d. i. gewisse Gebräuche am Kindertage mit ihm vornehmen.

Kinderey, die, Pl. die : en, eine kindische Rede oder Handlung.

Kindern, e. regelm. V. neutr., mit haben. (Im gemeinen Leben.) 1) In das Kindbett kommen. 2) Nach Art der Kinder tändeln.

Kindheit, die, Pl. ungew., der Zustand eines Menschen eigentlich von der Geburt an bis zum zehnten Jahre.

Kindisch, e. Adject. und Adv., Mangel am Verstande habend, so wie es bey Kindern der Fall ist; imgleichen in dieser Beschaffenheit gegründet; z. B. ein kindisches Betragen.

Kindlich, ein Adject. und Adv., dem Verhältnisse eines Kindes gegen die Urheber seines Lebens gemäß und darin gegründet; z. B. kindliche Zärtlichkeit.

Kindschaft, die, Pl. ungew., das Verhältniß eines Kindes gegen seine Ältern, und der Inbegriff der darin gegründeten Vorrechte.

Kinn, das, des : es, Pl. die : e; Verfl. das Kinnchen; eigentlich jede Hervorragung an einem Körper. I) Überhaupt. (In einigen Fällen.) — II) Der hervor stehende Theil am Kopfe der Thiere; besonders der Mens-

chen unter der Unterlippe, welcher durch die Zusammenfügung der Kinnbacken gebildet wird.

Rippe, die, Pl. ungew., der Zustand, da ein Körper in Gefahr ist zu kippen; z. B. auf der Rippe stehen.

Rippen, e. regelm. Verbum. I) Ein Neutr., mit haben, welches man von einem Falle braucht, der durch das Übergewicht eines Gegenstandes auf einer Seite bewirkt wird. (Im gemeinen Leben.) — II) E. Act., auf die Ecke oder scharfe Seite heben, und umwerfen.

Kirche, die, Pl. die : n. I) Die Verbindung derjenigen Personen, die einerley Lehrbegriff und darin gegründeten Gottesdienst haben. — II) Der Ort, oder das Gebäude, wo sich eine christliche Gemeinde zur öffentlichen Gottesverehrung versammelt. Verschied. von dem syn. Tempel.

Ann. Ohne Zweifel von führen oder führen so fern dieses Wort den Begriff einer auserwählten Anzahl bezeichnet.

Kirchner, der, des : s, Pl. die, ein geringer Kirchenbedienter, der besonders die Aufsicht über Kirchenschmuck und Kirchengeräth hat, und an einigen Orten auch der Küster genannt wird.

Kireh, (oder Kiree) der, des : es, Pl. die : e, eine Art mit Pelz gefütterten Oberkleides.

Ann. Vermuthlich von dem polnischen Kireta, eine Art Oberrock.

Kirmse, die, zusammen gezogen aus Kirchmesse. (Im gemeinen Leben.)

Kirre, e. Adj. und Adv. 1) Von denjenigen unter den zahmen Thieren, besonders von den Vögeln, welche sich von dem Menschen angreifen lassen, ohne sich zu scheuen, welches sie in der Regel nicht thun. Versch. v. d. syn. zahm. Davon kirren. 2) Uneigentlich: biegsam; demüthig. (Im gemeinen Leben, von vorher stolzen Personen.)

Kirren, e. regelm. Verb. I) E. Neutr., mit haben, einen gewissen zitternden Laut von sich geben. —

II) E. Act.; vermittelst eines solchen zitternden Lautes locken. 1) Eigentlich. 2) In weiterer Bedeutung: durch vorgehaltene oder hingelegte Speise locken. (Bey den Jägern.) 3) Uneigentlich: reizen, locken überhaupt. (Im gem. Leben, und in der vertraulichen Sprechart.) Davon die Kirsung, so wohl die Handlung, als auch der Ort des Kirschens, imgleichen die Lockspeise.

Kirsche, die, Pl. die : n, eine Art runder, süßer Frucht mit einem harten Kerne.

U n m. Von dem Lat. *cerasum*.

Kiste, die, Pl. die : n; Verfl. das Kistchen; ein aus Brettern zusammen geschlagener Kasten, den man gebraucht, um etwas hinein zu packen. Versch. von Kasten, Koffer und Lade.

U n m. Verwandt mit dem Lat. *cista*.

Kitt, der, des : es, Pl. die : e, eine Masse, wodurch harte Körper fest mit einander verbunden werden.

U n m. Wahrscheinlich gehört es zu dem Geschlechte des Wortes gatten.

Kittel, der, des : s, Pl. die, eine Art eines schlechten Oberkleides bey gemeinen Leuten.

U n m. Es ist mit Kutte verwandt.

Kitten, e. regelm. Verb. act., mit Kiste verbinden; z. B. zerbrochenes Porcellan.

Kize, die, Pl. die : n. Verfl. das Kizchen, das weibliche Geschlecht der Katzen.

Kizel, der, des : s, Pl. ungew. 1) Eigentlich: der höchste Grad des Tuckens; imgleichen die Fähigkeit, diese Empfindung durch eine Berührung von außen zu bekommen; z. B. den Kizel verlieren. 2) Ein hoher Grad der sinnlichen angenehmen Empfindungen, besonders im nachtheiligen und verächtlichen Verstande. 3) Uneigentlich: das unruhige Verlangen, sich ein ungeordnetes sinnliches Vergnügen zu verschaffen. Davon *kizelia* und *kizeln*.

Kladde, die, Pl. die : n, der erste Entwurf einer Schrift, wie auch bey den Kaufleuten dasjenige

Buch, in welches sie die täglichen Geschäfte flüchtig und ohne Ordnung eintragen, um sie nachher abzuschreiben und zu ordnen.

U n m. Vielleicht von dem noch im gem. Leben üblichen Verb. *kleien*, d. i. schlecht schreiben.

Klaffen, e. regelm. V. neutr., mit haben. 1) Einen gewissen Schall verursachen. 2) Mit diesem Schalle bersten, und in weiterer Bedeutung: von einander absteigen; z. B. Klaffendes Holz, d. i. Holz, welches Spalten hat.

Klaffen, e. regelm. V. neutr., mit haben, welches nur vom Belzen kleiner Hunde gebraucht wird. Davon der Klaffer.

Klafter, die, Pl. die : n, ein Längenmaß, gewöhnlich von sechs Schuben.

U n m. Von dem veralteten *Klaffen*, umgreifen, da dieses Wort eigentlich eine Länge bezeichnet, die man mit ausgespannten Armen decken kann.

Klagbar, e. Adject. und Adv. 1) So beschaffen, daß darüber vor Gericht geklagt werden kann. 2) Wirklich vor Gerichte klagend. (Als ein Adv. in der gerichtlichen Schreibart.) 3) Vor Gericht als eine Klage angebracht; z. B. klagbare Sachen. (In der gerichtlichen Schreibart.)

Klage, die, Pl. die : n, die Handlung des Klagens. 1) Überhaupt. 2) In engerer Bedeutung: a) Der Ausdruck unangenehmer Empfindungen über etwas gegen einen andern. b) Die Beschwerde über eine Person oder Sache vor Gericht, imgleichen die Schrift, worin sie enthalten ist.

Klagen, e. regelm. Verb., unangenehme Empfindungen oder Schmerzen durch Worte merklich machen. I) E. Neutr., mit haben. 1) Ueberhaupt. Der Gegenstand der Klage wird von der Präpos. über begleitet; z. B. über theure Zeiten klagen. 2) In engerer Bedeutung: bey einem Richter sich beklagen, so wohl absolute, als mit Bezeichnung des Gegenstandes; z. B. ich werde nie klagen. Wider oder gegen jez

mand klagen. Die Absicht der Klage bekommt die Präpos. auf; z. B. auf die Ehescheidung klagen. — II) E. Act. 1) Überhaupt, mit dem Dat. der Person und dem Accus. der Sache; z. B. einem seinen Jammers klagen. 2) Beklagen; z. B. ihn wird kein Edler klagen. (In der höhern Schreibart.) 3) Recipr. einen Prozeß mit einander führen; z. B. sie haben sich nun schon drey Jahre geklagt. (Im gemeinen Leben.) Das Subst. die Klagung ist nur in zusammen gesetzten Wörtern üblich. Davon der Kläger.

Klänglich, e. Adject. und Adv., einer Klage ähnlich, gemäß, würdig, wie auch in derselben gegründet.

Klamm, e. Adject. und Adverb. (In der gemeinen Sprechart.) I) Enger einschließend. Versch. v. d. syn. Knapp. — II) Uneigentlich: 1) Bedrängigt. 2) Schwer zu bekommen; z. B. das Geld ist jetzt sehr klamm.

Klammer, die, Pl. die: n, ein mit Haken versehenes Werkzeug, etwas damit zu befestigen.

Ann. Von dem veralteten Klammern, fest halten, verbinden.

Klammern, e. regelm. Verb. act. und neutr. 1) Mit den Händen oder Klauen fest halten. (Von dem vorher gehenden Klammern.) 2) So viel als klemmen.

Klang, der, des: es, Pl. ungew., ein etwas fortdauernder und nur allmählig verschwindender Ton. Versch. v. d. syn. Hall, Schall, Laut, Ton.

Ann. Es ist dieses Wort eine Nachahmung des Lautes.

Klappe, die, Pl. die: n; Verfl. das Kläppchen; jeder hinten mit einem Gewinde befestigte Deckel, welcher mit einem Laute, den das Wort Klapp ausdrückt, zufällt. Auch von ähnlichen Theilen an gewissen Kleidungsstücken; z. B. die Sosenklappe.

Klappen, e. regelm. Verbum. I) E. Neutr., mit haben, einen solchen Schall von sich geben, als das Wort Klapp ausdrückt. — II) E.

Act., diesen Schall hervor bringen, besonders in den zusammen gesetzten Verb. auf: und niederklappen.

Klappern, e. regelm. V. neutr., mit haben; (das Frequentativum und Intensivum von klappen) ein zitterndes und anhaltendes Klappen zu bezeichnen.

Klappe, ein unabänderliches Wort welches einen gewissen Schall nachahmt. Daher das Subst. der Klapps, des: es, Pl. die: e, so wohl dieser Schall, als auch ein Schlag, der diesen Schall hervor bringt. (Im gem. Leben.) Verfl. das Kläppchen.

Klar, e. Adject. und Adv. Compar. Klärer; Superl. Klärste. (Man sagt auch klarer und klarste.) 1) Von einer Eigenschaft des Tones, nach welcher diesem nichts fremdartiges beigemischt ist. 1) Eigentlich; z. B. eine klare Stimme. Im gemeinen Leben nennt man eine klare Stimme eine vernehmliche und dabei feine Stimme. 2) Uneigentlich: dem Inhalte nach verständlich; z. B. klare Worte. In der Logik nennen wir einen Begriff klar, wenn er hinreicht, die Sache von jeder andern zu unterscheiden. — II) Von einer Eigenschaft der Körper in Ansehung der Lichtstrahlen, die sie: 1) leicht durchlassen; z. B. ein klares Glas. 2) Durch die sie sehr erleuchtet werden; z. B. der Gegenstand liegt klar vor mir.

Klären, e. regelm. Verb. act., klar machen; doch nur reciproce; z. B. der Wein klärt sich, d. i. wird klar.

Klarheit, die, Pl. ungew., die Eigenschaft eines Dinges, nach welcher es klar ist.

Klärlich, e. Adv., so viel als klar. (In einigen Fällen des gem. Lebens.)

Klatfch, ein unabänderliches Wort, welches einen gewissen Schall ausdrückt. Auch als ein Subst. der Klatfch, des: es, Pl. die: e, so wohl dieser Schall, als auch ein Schlag, welcher denselben hervor bringt. Jemanden einen Klatfch geben. (Im gem. Leben.)

Klatſche, die, Pl. die : n. 1) Ein Stück Leder an einem Stiele, womit man die Fliegen todt schlägt. 2) Eine schwaghafte Person, besonders des weiblichen Geschlechtes. (Im niedrigen Ausdr.)

Klatſchen, e. regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit haben. 1) Denjenigen Schall von sich geben oder hervor bringen, welcher durch das Wort **Klatſch** bezeichnet wird. 2) Uneigentlich und im verächtlichen Sinne: Dinge, welche verschwiegen bleiben sollen, ausplaudern. Versch. v. d. synonym. **ſchwagen** und **plaudern**. — II) Ein Act. in der vorhergehenden Bed.; z. B. wer hat denn dieses geklatſcht?

Klatſcher, der, des : s, Pl. die, Femin. die **Klatſcherin**, Personen welche klatſchen, 1. 2. Davon die **Klatſcheren**.

Klatſchhaft, ein Adject. und Adv., geneigt zu klatſchen, 1. 2. Davon die **Klatſchhaftigkeit**.

Klatte, die, Pl. die : n, verworrene Fäden oder Haare. Davon **klatterig**, verwirrt. (In der gem. Sprechart einiger Gegenden)

Klauben, e. regelm. Verb. act. 1) Eigentlich: mit den vordern Fingern etwas nach seinen kleinsten Theilen von einem andern Dinge absondern. Versch. v. d. synonym. **nagen**. — II) Uneigentlich: 1) Das Gute von dem Untauglichen auf solche Art absondern. 2) Bis auf unnütze Kleinigkeiten zu erforschen suchen.

Klaue, die, Pl. die : n. 1) Sowohl eine Spalte, als auch ein gespaltenes Ding, besonders der gespaltene Huf mancher Thiere. 2) Die Finger an den Händen, (im niedrigen oder verächtlichen Ausdruck) und die Zehen an den Füßen der Thiere, so fern sie zum Anfassen dienen, besonders wenn sie mit krummen hornartigen Auswüchsen versehen sind. Versch. v. d. synonym. **Kralle** und **Pfote**.

Klaufe, die, Pl. die : n. 1) Ein enger eingeschlossener Raum. (Veraltet, ausgenommen in der Bedeutung eines kleinen einsamen Zimmers, besonders einer **Wohnszelle**.) Davon

von der **Klausener**. 2) Ein enger Paß in einem Gebirge.

Klaus, Aus dem mittlern Latein. clausa.

Kleben, e. regelm. Verb. I) Ein Neutr., mit haben. 1) Eigentlich: hängen bleiben, besonders vermittlest einer zähen Feuchtigkeit. 2) Uneigentlich: (Im gem. Ausdr.) a) An einem Orte kleben bleiben, d. i. sich länger als nöthig ist, daselbst aufhalten. b) Die Hände kleben lassen, d. i. stehen. — II) Ein Activ. kleben machen; kleben.

Kleck, der, des : es, Pl. die : e, ein Flecken, der von einem Tropfen eines flüssigen Körpers herrührt. Im gem. Leben ein **Kleck**.

Klecken, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, einen Klecks von sich geben, fahren lassen.

Klecker, der, des : s, Pl. die, einer der schlecht schreibt oder mahlt. Davon die **Kleckeren**.

Klee, der, des **Klees**, (zweysylbig) Pl. ungew., der Name verschiedener Pflanzen.

Kleiben, e. regelm. Verbum. I) Ein Neutr., mit seyn, statt des Neutr. kleben, in bekleiben, w. f. II) Ein Act. kleben machen. 1) Vermittlest einer kleberigen Feuchtigkeit befestigen. (Gewöhnlicher **kleben**.) 2) Eine Wand kleiben, oder bloß kleiben, d. i. das Fachwerk einer hölzernen Wand mit naßgemachtem Lehme ausfüllen. Davon der **Kleiber**, Femin. die **Kleiberin**.

Kleid, das, des : es, Pl. die : er, Verkleiner. das **Kleiden**. I) Jede Bekleidung. (In einigen Fällen.) — II) Alles was zur Bedeckung des menschlichen Körpers oder der verschiedenen Theile desselben dient; z. B. die Kleider anlegen. — III) Die Bekleidung des Leibes mit Ausschließung des Kopfes, und der Füße. 1) Überhaupt. 2) In engerer Bed. von Kleidungsstücken, so fern Personen von guter Lebensart sich öffentlich in denselben sehen lassen, zum Unterschiede von einem Schlafrock und

andern nur zur Bequemlichkeit dienenden Kleidungen; z. B. Kleider machen Leute. 3) Uneigentlich auch von der Bekleidung oder Bedeckung lebloser Dinge. (In der höhern Schreibart.)

Kleiden, e. regelm. Verb. act., mit einem Kleide versehen, so wohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne dieses Worts. Es wird auch als ein Neutr., mit haben von Kleidungsstücken und äußern Handlungen gebraucht, statt ein Ansehen geben; z. B. es kleidet ihm gut. In engerer Bedeutung statt gut kleiden.

Num. Als Neutr. wird es analogischer mit dem Dat. der Person verbunden; doch findet man es auch oft mit dem Accus. z. B. diese Farbe kleidet mich nicht gut, welches daher kommt, daß man alsdann die Bedeutung des Activi zum Grunde legt.

Kleidung, die, Pl. die : en. 1) Die Handlung des Kleidens; ohne Pl. 2) Was zur Bekleidung eines Körpers dient.

Klein, e. Adject. und Adverb. 1) Eigentlich: ein geringeres Maß der Ausdehnung als ein anderer Körper habend. Versch. v. d. syn. gering und wenig. 1) Überhaupt; z. B. Europa ist kleiner als Asien. 2) In engerer Bed.: a) Der Ausdehnung in die Längennach, st. kurz; z. B. kleine Schritte machen. b) Der Ausdehnung in die senkrechte Höhenach; z. B. ein kleiner Baum. — II) Uneigentlich: 1) Unerwachsen; z. B. noch kleine Kinder haben. 2) Aus wenig Theilen oder Individuen bestehend; z. B. eine kleine Summe Geldes. 3) Wenige Grade der innern Stärke, der Wichtigkeit, der Vorzüge, u. s. w. habend; z. B. eine kleine Freude. Davon kleinlich.

Kleinheit, die, Pl. ungew., die kleine Beschaffenheit eines Dinges. (Im gem. Leben.)

Kleinigkeit, die, Pl. die : en, ein unwichtiges unerhebliches Ding.

Kleinmuth, der, des : es, Pl. ungew., diejenige traurige Stän-

nung der Seele, in welcher sie von keiner Hoffnung für die Zukunft belebt wird. Versch. v. d. syn. furchtsam und niedergeschlagen. Davon kleinmüthig und Kleinmüthigkeit.

Kleinod, das, des : es, Pl. die : e, und (von Stücken des Putzes) Kleinodien. 1) Jedes kostbare Stück, so fern es zum Schmucke oder Putze diener. — II) Edelsteine, oder aus Edelsteinen und kostbaren Metallen verfertigte und zum Schmucke dienende Dinge. In uneigentlicher Bedeutung: jede kostbare oder schätzbare Sache.

Num. Nach dem mittlern Lat. olenodium von klein und dem veralteten Od oder Ode, ein jedes Gut.

Kleister, der, des : s, Pl. ungew., eine Art Brey, so fern er bestimmt ist, zwey Körper an einander zu kleben. In engerer Bed. ein solcher aus Stärke, w. s., bereiteter Brey. Davon kleistern.

Klemme, die, Pl. die : n. 1) Ein Werkzeug, etwas damit zu klemmen. 2) Ein enger Raum; z. B. in die Klemme gerathen. (Im gem. Leben.)

Klemmen, e. regelm. Verb. act. 1) In einen engern Raum drücken, als sich für das Ding gehört; z. B. der Schuh klemmt mich. (Im gem. Leben.) 2) Recipr. von zwey Seiten gedrückt werden; z. B. sich den Fingern klemmen.

Klempner, der, des : s, Pl. die, Fem. die : inn, ein Handwerker, der verschiedene Dinge aus weissem und gelbem Bleche verfertigt.

Klepper, der, des : s, Pl. die, ein Pferd, das nur zum Laufen gebraucht wird.

Num. Zunächst von dem nieders. kleppen, laufen.

Klette, die, Pl. die : n, die Samenkapfel gewisser Gewächse, deren Schuppen an der Spitze hakenförmig gebogen sind, und sich daher leicht an die Kleider hängen. Ungleiches dieser Pflanzen selbst.

Klettern, e. regelm. Verbam neutr. mit seyn, sich mit den

Klauen anhängen oder mit den Händen und Füßen unmittelbar an einen senkrechten oder doch beynahe senkrechten Körper anhalten, und auf diese Art sich an demselben fort bewegen.

Kleye, die, Pl. ungew., die Klein gemahlene und vermittelst des Beutels von dem Mehle abgesetzten Hülsen des Getreides.

Kleyig, e. Adject. und Adverb.

- 1) Eine fetzte jähre Erde enthaltend.
- 2) Kleye enthaltend.

Klimmen, e. regelm. und unregelm. Verb. neutr., mit seyn. Im letztern Falle hat es im Imperf. ich klomm, Particip. geklommen; sich mit Anstrengung an einem steilen Körper in die Höhe bewegen. Versch. v. d. syn. Klettern.

Klimpern, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches von feinen mit einander abwechselnden Tönen gebraucht wird; z. B. mit Gelde in der Tasche klimpern.

Klinge, die, Pl. die n, ein Wort, welches überhaupt den Begriff eines langen vorn spizig zulaufenden dünnen Körpers zu haben scheint, aber nur noch im engern Sinne den eisernen oder stählernen, eigentlich schneidenden oder stechenden Theil eines Messers, aller Arten der Degen und Schwerter, der Sensen, Futtermesser und noch anderer ähnlicher Werkzeuge bezeichnet, im Gegenfaze des Gefäßes, Hestes oder Stieles.

Num. Man leitet dieses Wort von klingen her, wegen des Klangs dieser metallenen Werkzeuge.

Klingeln, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches das Frequent. und Diminut. von klingen ist, und so viel ist als vermittelst kleiner klingender Werkzeuge einen wiederholten Klang hervorbringen.

Klingen, e. unregelm. Verbum neutr., mit haben. Imperf. ich klang; Participium geklungen; denjenigen anhaltenden Laut von sich geben, den dieses Verbum nachahmt, und der durch die zitternde Bewegung entsteht, welcher gewisse Kör-

per unterworfen sind, wenn sie geschlagen werden. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: durch den Verstand aufgefaßt werden; z. B. deine Entschuldigung klingt ganz anders als die seine.

Klinke, die, Pl. die n, ein fallender Riegel an einer Thür, der in den Klinfhaken greift.

Klippe, die, Pl. die n, ein schroffer Felsen, so wohl auf dem Lande als im Meere, besonders wenn sein Gipfel in mehrere Spitzen getheilt, oder gleichsam gespalten ist. Imgleichen eine jähre Spitze eines Felsen. Versch. v. d. syn. Fels. Davon das Adject. klippig.

Num. Von dem in einigen Gegenden gebräuchlichen Verbo klieben, spalten.

Klippel, der, s. Klöppel.

Klirren, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, das einen hellen zitternden Laut nachahmt. Imgleichen diesen Schall hervor bringen; z. B. mit den Degen klirren.

Klitsch, der, des es, Pl. die se, ein Wort, welches einen gewissen Schall nachahmt, imgleichen einen Schlag bezeichnet, der diesen Schall hervor bringt; Daher klitschen, einen solchen Schall von sich geben, imgleichen verursachen.

1. Kloben, der, des s, Pl. die, eine zusammen hängende Masse; z. B. ein Kloben Flachs.

Num. Verwandt mit dem Lat. globus.

2. Kloben, der, des s, Pl. die, ein Werkzeug zum Halten. (In einigen Fällen.)

Num. Dieses und das vorhergehende Wort gehören zu Klauen und Kleben, so fern beyde Worte den Begriff des Haltens oder Fassens in sich schließen.

3. Kloben, der, des s, Pl. die, Verkleiner. das Klöbchen, ein gespaltenes und in weiterer Bed. ein ausgehöhltes Werkzeug.

Klöpfel, der, des s, Pl. die, ein Werkzeug zum Klopfen. (Im gem. Leben Klöppel.)

Klopfen, e. regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit haben, wies

verhohlt an etwas schlagen, so daß derjenige Schall, den dieses Verb. nachahmt, hervor gebracht wird; z. B. an eine Thür klopfen. II) Ein Act., in der vorher gehenden Bed.; z. B. die Wäsche, das Fleisch klopfen. Das Subst. die Klopfung ist nur in einigen zusammen gesetzten Wörtern üblich. Davon der Klopfen, ein Werkzeug zum Klopfen.

Kloppelein, (richtiger Klöpfeln, von klopfen) e. regelm. Verb. act. 1) Vermittelt kleiner Klöpfel künstlich zusammen flechten; z. B. Spitzen klöpfeln. 2) Einen Hund, d. i. ihm einen Klöpfel anhängen.

Kloppe, der, des: es, Pl. die: e, in den Küchen eine Speise, die aus geklopften Stücken Fleisch besteht.

Kloß, der, des: es, Pl. die Klöße, Verkleiner. das Klößchen, ein Klumpen, der nicht groß und dicht ist. Versch. v. Hausfen und Klumpen. Davon kloßig, d. i. wie ein Mehtkloß flebrig.

Kloster, das, des: s, Pl. die Klöster, ein mit Mauern umgebener Ort, in welchem Mönche und Nonnen von dem gewöhnlichen Umgange mit der Welt abgesondert leben. Ingleichen die Gesellschaft der in einem solchen Orte lebenden und von der Welt abgesonderten Personen.

Ann. Von dem Lat. claustrum.

Kloß, der, des: es, Pl. die Klöße; Verklein. das Klößchen, ein dickes unförmliches Stück Holz. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: so wohl ein unthätiger und unempfindlicher, als auch ein ungesitteter, großer Mensch. (Verächtlich.)

Kluft, die, Pl. die Klüfte, Verkleiner. das Klüftchen, eine Spalte, besonders in Bergen und Felsen. Davon klüftig.

Klug, e. Adject. und Adv., die besten Mittel zu seinen Zwecken wählend und in dieser Einsicht gegründet. Versch. v. d. syonon. weise und

verständlich. Davon die Klugheit.

Ann. Es stammt wahrscheinlich von dem alten noch im Oberdeutschen üblichen Verb. lugen her, d. i. sehen.

Klügel, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, den Zusammenhang der Dinge durch Nachdenken zu erforschen suchen, doch größten Theils nur von einer vorwitzigen oder unnützen Bemühung dieser Art; z. B. im letztern Sinne; über solche Dinge muß man nicht klügeln. Davon der Klügler, die Klügeln, und der Klügling.

Klump, der, des: es, Pl. die Klümpe; (im gem. Leben Klümper) Verkleiner. das Klümpechen, in einigen Fällen des gemein. Lebens von kleinen weichen, zähen und dabei unförmlichen Massen. So heißen z. B. dergleichen Massen aus Mehl, so fern sie zur Speise dienen, in einigen Gegenden Klümpe.

Ann. Es ist nur eine andere Form des folgenden Wortes.

Klumpen, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Klümpechen, eine zusammenhängende Masse von beträchtlicher Größe; z. B. ein Klumpen Bley.

Ann. Es gehört zu den Wörtern Kley, Kleben und Kloß.

Klümper, e. regelm. Verb. recipr., in Klümpe zerfallen, oder sich in Klümpe zusammen fügen. Davon klümperig.

Klunker, die, Pl. die: n, herabhängende unförmliche kleine Massen. (Es gehört zu Klumpen.)

Klystier, das, des: es, Pl. die: e, eine durch den Hintern eingespritzte Arznei. Davon klystieren.

Ann. Zunächst von dem Lat. clyster, und dieses von Griech. κλύση, das womit der Unterleib gleichsam ausgewaschen wird, von κλύζειν auswachen.

Knabe, der, des: n, Pl. die: n, Verkleiner. das Knäbchen, jede junge Mannsperson, die noch nicht das Jünglingsalter erreicht hat,

d. i. von der Empfängniß an bis zum 14 oder 15 Jahre.

Knacken, e. regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit haben: demjenigen Schall von sich geben, den das Wort knack nachahmt; z. B. ein Bret knackt. Auch als ein Act., mit Hervorbringung dieses Schalles öffnen.

Knall, der, des: es, Pl. die: e, ein Wort, welches demjenigen heftigen Schall nachahmt, welcher plötzlich entsteht und plötzlich vergeht, wenn die zusammengepreßte Luft plötzlich durchschnitten oder aus einander gedehnt wird. Verschied. v. d. son. Schall.

Knallen, e. regelm. Verbum neutr., mit haben. 1) Einen Knall von sich geben. — 2) Einen Knall verursachen.

Knapp, e. Adject. und Adverb., von einem Körper der genau nur so viel Raum einnimmt, als er zu seiner Absicht nöthig hat; z. B. knappe Schuhe. Verschied. v. d. synonym. Klamme.

Knappe, der, des: n, Pl. die: n. (Größten Theils veraltet.) 1) Ein Junger von Adel, welcher noch nicht selbst Ritter war, sondern bey einem Ritter gleichsam noch in der Lehre stand. 2) Ein Gesell bey verschiedenen Handwerkern, besonders bey den Mählern ein Obergesell. Auch die Bergleute werden Knappen oder Bergknappen genannt.

Knarre, die, Pl. die: n, ein Werkzeug, damit zu knarren.

Knarren, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches einen zitternden und hell rauschenden Schall nachahmt. 1) Diesen Schall von sich geben; z. B. die Thüre knarrt. 2) Diesen Schall hervor bringen; z. B. mit den Schuhen knarren.

Knaster, der, des: s, Pl. ungem., so viel als Canaster, w. s. doch schreibt man jetzt gewöhnlich Knaster.

Knäuel, (oder Knäuel) der, des: s, Pl. die, ein runder Körper, welcher aus über einander gewundenen Fäden besteht.

Knäueln, e. regelm. Verbum

neutr., mit haben, die Fugen oder Gelenke eines Dinges mit den Fingern oder Fingern langsam zu trennen suchen. Ingleichen uneigentlich, sich mühsam mit einer Sache beschäftigen, ohne weit in derselben zu kommen; z. B. er hat schon lange an diesem Säge geknauelt.

Knäueln. Es stammt von dem noch in einigen gem. Mundarten üblichen knäueln, gnäueln her, d. i. nagen.

Knäueler, der, des: s, Pl. die, Femin. die Knäuelerin; eine Person die im Erwerben so wohl als im Ersparen geizig ist. Verschied. v. d. synonym. Knicker.

Knäuel, der, des: s, Pl. die, am häufigsten im gem. Leben von einem kurzen dicken Querholze. Davon Knäueln.

Knächt, der, des: es, Pl. die: e, eine Person des männlichen Geschlechtes, welche einer andern zu gewissen Diensten verbunden ist, besonders bey dem Zugviehe, zum Behufe der Feldarbeit. Uneigentlich, bey verschiedenen Handwerkern und Künstlern, ein Werkzeug, oder Theil eines Werkzeuges, welches einem andern Dinge zur Unterstützung dient.

Knächtlich, e. Adject. und Adv., auf eine slavische Art. (Von Knächt, so fern es ehemals so viel als Leibeigener war.)

Knächtlich, e. Adject. und Adv., einem Knechte ähnlich, und in dessen Zustande gegründet. (Im guten Sinne.)

Knächtlichkeit, die, Pl. ungem., der Stand einer harten Dienstbarkeit.

Knäif, der, des: es, Pl. die: e, ein Messer, besonders ein gekrümmtes, bey den Schustern.

Knäif. Verwandt mit dem Franz. canif und Engl. knife, ein Feinmesser.

Knäifen, e. unregelm. Verbum act. Imperf. ich knäiff; Partic. geknäiffen, mit den Spitzen zweyer Finger oder mit einer scharfen Zange stark drücken; z. B. jemanden in die Backen knäifen.

Knäife, die, Pl. die: n. 1) Ein

Werkzeug zum Kneipen oder Klemmen. 2) Schmerzen in den Gedärmen.

Kneipen, e. regelm. Verb. act., so viel als kneifen. (Im gem. Leben.)

Kneten, ein regelm. Verb. act., welches von einem weichen und feuchten Körper gebraucht wird, wenn man ihn mit Händen oder Füßen durcharbeitet, um alle seine Theile genau mit einander zu verbinden.

Knicken, ein regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit haben. 1) Denjenigen Schall von sich geben, den das Wort knick ausdrückt. 2) Diesen Schall hervorbringen. a) Eigentlich. b) Die Knie im Gehen einbiegen; z. B. von Pferden, und im gem. Leben auch von Menschen. c) Aus Kargheit abbrechen oder abzubrechen suchen. — II) Ein Act., mit Hervorbringung dieses Schalles zerbrechen; z. B. ein Ey knicken.

Ann. Es ist vermittelt des vorgesetzten Gaumenlautes K aus knicken gebildet.

Knicker, der, des s, Pl. die, ein Mensch der auch von den Kleinsten, was er ausgeben soll, noch etwas abzubrechen sucht. Verisch. v. d. syn. Knaujer. (Im gem. Leben.) Davon die Knickerey und Knickerig.

Knicks, der, des es, Pl. die z. e. 1) Derjenige Schall, den dieses Wort nachahmt. 2) Ein Bruch, eine Spalte, ein Riß, der mit diesem Schalle entsteht. 3) Eine Bezeigung der Höflichkeit bey dem weiblichen Geschlechte, welche in einer Verbeugung der Knieen besteht.

Knie, das, des Kniees, Pl. die Kniee, Verkleiner. das Kniechen, der nach einem Winkel gebogene Theil eines Dinges, und das nach einem Winkel gebogene Ding selbst. 1) Überhaupt. — II) In engerer Bedeutung: diejenige Hervorragung an den Füßen der Menschen und mancher Thiere, welche aus der biegsamen Verbindung des Dick- und Schienbeines entsteht.

Ann. Wahrscheinlich von nei-

gen, so fern es ehemals auch verbinden bedeutete.

Knieen, e. regelm. Verb. neutr., mit seyn und haben. 1) Mit dem Verb. seyn, sich auf die Kniee niederlassen. — II) Mit haben, auf den Knieen liegen.

Kniff, der, des es, Pl. die e, Verkleiner. das Kniffchen. 1) Die Handlung des Kneifens und der dadurch verursachte Eindruck. 2) Un- eigentlich: ein listiger Kunstgriff. (Im gem. Leben.)

Knirrschen, e. regelm. Verb., welches einen mit Fischen verbundenen Laut nachahmt. 1) Ein Neutr., mit haben. 1) Diesen Schall von sich geben. 2) Diesen Schall hervorbringen. — II) Mit Hervorbringung dieses Schalles zerdrücken oder zerreiben.

Knistern, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches einen gewissen Schall nachahmt.

Knoblauch, der, des es, Pl. ungew., der Name einer Pflanze.

Knoblauchsmittwoche, die, Pl. die n, die Mittwoch nach Pfingsten, an welcher der gemeine Mann noch in manchen Gegenden aus Aberglauben Knoblauch isst, um das ganze Jahr hindurch gesund zu bleiben.

Knöchel, der, des es, Pl. die, die knochenartigen oder von Knochen herrührenden Hervorragungen des menschlichen Körpers, besonders die mittelsten Gelenke an den Fingern.

Ann. Es scheint ein Verkleinerungswort von Knochen zu seyn.

Knochen, der, des es, Pl. die, Verkleiner. das Knöchelchen, die festen inneren Theile des thierischen und menschlichen Körpers.

Knöchern, e. Adject. und Adv., aus Knochen bereitet.

Knöchig, e. Adject. und Adv., Knochen und besonders viele Knochen enthaltend. **Knöchicht**, d. i. Knöcheln ähnlich.

Knollen, der, des es, Pl. die, Verkleiner. das Knöllchen; eine ungestaltete runde Erhöhung von beträchtlicher Größe; imgleichen ein

großes unförmliches Stück; z. B. ein Knollen Brot. Davon knollig.

Knollen, e. regelm. Verb. act., zu einem Knollen machen.

Knopf, der, des: es, Pl. die Knöpfe; Verkleiner. das Knöpfchen, jeder kleine runde Körper, besonders so fern er sich auf dem Gipfel oder an dem Ende eines Dinges befindet. Am häufigsten wird dieses Wort von den runden oder halbrunden Körpern an den Kleidern gebraucht, die von einander stehenden Seiten derselben mittelst der Knopflöcher zu verbinden.

Knöpfeln, e. regelm. Verb. act., kleine künstliche Knöpfe in gewisse Sachen nähen. (Bei den Nähterinnen.)

Knöpfen, e. regelm. Verb. act., mittelst der an einem Kleidungsstücke befindlichen Knöpfe verbinden.

Knorpel, der, des: s, Pl. die, eine beinartige Masse in den thierischen Körpern. Davon knorpelig.

Knorren, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Knörchen, so wohl verschiedene feste rundliche Hervorragungen, als auch unförmliche runde harte Körper. Davon knorrig.

Knospe, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Knöpfchen, die runden Knospe in dem Gewächreiche, worin so wohl die jungen Blätter, als auch die jungen Blüthen oder Blüthen verschlossen liegen. Davon Knospig und Knospicht.

Anm. Ohne Zweifel ist es aus Knopf gebildet.

Knospen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, Knospen bekommen oder treiben.

Knöteln, e. regelm. Verb. act., kleine Knoten machen, besonders im Nähen.

Knoten, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Knötchen. I) Eine jede runde oder rundliche feste Erhöhung an einem Körper. (Besonders von dergleichen runden harten Auswüchsen des Thier- und Pflanzenreichs.) — II) In engerer Bed.: eine rundliche Erhöhung an dünnen biegsamen

Körpern, welche durch eine Verschlingung derselben entsteht.

1) Eigentlich: z. B. ein Knoten in einem Stricke. 2) Uneigentlich:

a) In der Astronomie die beiden Punkte in der Ekliptik, in welchen sie von den Planeten durchschnitten wird.

b) Ein Hinderniß, dessen Hebung schwer und ungewiß ist. In einem Heldengedichte, in einem Schauspiele, u. s. w. versteht man unter dem Knoten diejenigen Hindernisse, die dem Ausgange der Geschichte vorher gehen. Davon knotig.

Knüllen, (oder Knöllen) ein regelm. Verb. act., in ungestaltete Falten legen.

Knüpfen, e. regelm. Verb. act., einen Knoten machen, und dadurch befestigen oder verbinden. Versch. v. d. syn. heften und binden. Im gleichen uneigentlich: vereinigen; z. B. von der Natur geknüpfte Bande. Davon die Knüpfung.

Knüppel, der, des: s, Pl. die, im gem. Leben st. Knüttel.

Knurren, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches eine Art des Schalles nachahmt. Besonders braucht man es von den Hunden und im niedrigen Ausdr. auch von Menschen, st. seinen Unwillen durch Worte äußern.

Knute, die, Pl. die: n, eine Art knotiger Peitsche. (Von Knoten.)

Knüttel, der, des: s, Pl. die, ein kurzes dickes Stück Holz, besonders zum Schlagen.

Knüttelvers, der, des: es, Pl. die: e, eine Art kurzer gemeiniglich vierfüßiger Verse, worin die Wörter sehr oft nicht in der gewöhnlichen Folge vorkommen, und die daher ein Ohr, welches an Wohlklang gewöhnt ist, beleidigen müssen.

Anm. Entweder von dem Worte Knoten, welches hier so viel wäre, als ein Fehler wider die gewöhnliche Folge der Wörter, oder unmittelbar von Knüttel, wodurch denn auf die kurzen Zeilen Rücksicht genommen wäre.

Köbalt, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, der Name eines mineralischen Körpers.

Num. Aus dem Böhmischen kowaly, erzhaltig, oder erzartig.

Koben, der, des: s, Pl. die, überhaupt ein hohles Behältniß. (Verwandt mit dem Lat. cavus.)

Kober, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Koberchen, ein von gespaltenen Ruthen oder Spähnen geflochtenes viereckiges Behältniß mit einem Deckel, welcher mit demselben mittelst eines Strickes oder einer Leine zusammen hängt.

Num. Es gehört zu dem Geschlechte des vorher gehenden Wortes.

Köbold, der, des: es, Pl. die: e, in der Geisterlehre abergläubiger Leute gewisse Geister, die nicht leicht ohne vorher gegangene Beleidigung jemand Schaden zufügen.

Koch, der, des: es, Pl. die Köche, Femin. die Köchin, Personen, welche die Kunst verstehen, Speisen zu kochen.

Kochen, e. regelm. Verb. 1) Ein Neutr., mit haben, wo es sonflüssigen Körpern gebraucht wird, welche in Töpfen oder andern Werkzeugen vom Feuer so erhitzt werden, daß sie in Blasen aufsteigen, und eine Art von Geräusch verursachen.

1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Die Trauben kochen, wenn der darin befindliche Saft von der Sonnenhitze zur Reife gebracht wird. b) Das Blut kocht in seinen Adern, d. i. es ist in der heftigsten Bewegung. — II) Ein Act. von flüssigen Körpern, sie auf die oben beschriebene Art erhitzen. Statt des Subst. die Kochung ist das Kochen üblicher.

Num. Genau verwandt mit dem Lat. coquere.

Köcher, der, des: s, Pl. die, ein langes hohles Behältniß, besonders Pfeile darin zu verwahren.

Köder, der, des: s, Pl. die, bey den Jägern und Fischern jede Lockspeise, womit Thiere gefangen werden.

Num. Es gehört zu dem Geschlechte des Wortes fauen, und bedeutet eigentlich Speise überhaupt.

Ködern, e. regelm. Verb. act. 1) Mit Köder locken. 2) Mit Köder versehen; z. B. Angeln ködern.

Köfent, der, des: es, Pl. ungew., ein geringes schwaches Bier, welches entsteht, indem man nach geschöpftem Biere frisches Wasser auf die in den Möschbottich befindlichen Träbern gießt.

Num. Es ist aus dem Lat. conventus verderbt, und lautet eigentlich vollständig Conventsbier, d. i. Bier, welches die Brüder in den Conventen tranken, im Gegensatz des stärkern Bieres der eigentlichen Mönche.

Koffee, s. Kaffee.

Koffer, der, des: s, Pl. die, eine Art Kasten mit Eisen beschlagen und mit eisernen Handgriffen.

Num. Zunächst aus dem Franz. coffre.

Kohl, der, des: es, Pl. ungew., ein Staudengewächs, wovon man viele Arten hat.

Kohle, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Köhlchen, jeder zur Feuerung brauchbarer Körper; z. B. Braunkohle. Besonders ein schwarzgebranntes Stück Holz; z. B. Kohlen in ein Becken thun.

Num. Von dem veralteten Kol, das Feuer.

Kohlen, e. regelm. Verb. act., zu Kohlen brennen.

Köhler, der, des: s, Pl. die, derjenige, dessen vornehmste Beschäftigung es ist, Kohlen zu brennen.

Kohlrabi, der, des, Pl. ungew., eine Art Kohl mit einem dicken runden Strunke, der mit Blättern besetzt ist.

Num. Nach dem Franz. choux-rave, wo die letzte Hälfte aus dem Lat. rapa gebildet worden ist.

Köhren, (oder Kören) e. unregelm. Verb. act. und neutr., Imperf. ich köhr; Particip. geköhren; so viel als wählen. (Veraltet,

ausgenommen noch in einigen Zusammensetzungen.)

Ann. Kören und Kiesen sind ursprünglich ein Wort; denn die Verwechslung des r und s ist in allen europäischen Sprachen etwas sehr Gewöhnliches.

Kolbe, die, Pl. die : n, oder der Kolben, des : s, Pl. die, Verkleiner. das Köbchen. 1) Ein dickes rundes Stück, so wohl allein für sich, als auch an einem andern Körper befindlich. 2) Ein mit einem solchen dicken gemeinlich runden Ende versehenes Ding oder Werkzeug. In der Chemie sind Kolben gewisse Gläser oder Gefäße mit einem runden Bauche und einem engen Halse.

Kolik, die, Pl. (von mehreren Arten) die : en, ein hoher Grad der Bauchschmerzen.

Ann. Aus dem Lat. colica pallo, und dieses aus dem Griech. κωλον, der Grimmdarm.

Kolk, der, des : es, Pl. die Kölke, (oder die Kölke, Pl. die : n) ein tiefer Sumpf; imgleichen der tiefste Ort in einem Teiche, Flusse oder See.

1. Koller, das, des : s, Pl. die. 1) Eine Bekleidung des Halses, und derjenige Theil eines Mantels oder anderer Kleidungsstücke, welcher den Hals umgiebt. 2) Verschiedene Arten der Bekleidung des Leibes unter dem Halse, oder welche von dem Halse herunter hängen.

Ann. Von dem mittlern Lat. collaris, und dieses von collum, der Hals.

2. Koller, der, des : s, Pl. die, (von mehreren Arten) die Veraubung der Sinne bey den Thieren, besonders bey den Pferden, und im niedrigen Ausdr. auch von den Menschen. Imgleichen bey letzteren ein hoher Grad des Zornes. Davon Kollerig und kollern.

Ann. Es ahmt dieses Wort, das mit der Raserey verbundene Toben nach.

Kolon, das, des : s, Pl. die, (das Griech. κωλον) ein schriftliches Unterscheidungszeichen, welches aus

zwey über einander stehenden Punkten besteht, und auch der Doppelpunkt heißt.

Koloss, der, des : sses, Pl. die : sse, ein jedes Kunstwerk, besonders einer Statue von ungewöhnlicher Größe.

Ann. Von dem Gr. κολοσσός, eine riesenmäßige Bildsäule auf der Insel Rhodus.

Komet, der, des : en, Pl. die : en, Sterne, die nur zu Zeiten unfern Augen sichtbar werden, gemeinlich nur ein blaßes Licht zeigen, in einen Nebel eingehüllt sind, und größten Theils einen langen neblichten Schweif nach sich ziehen, welcher allezeit von der Sonne abgekehrt ist. Daher heißen dergleichen Sterne auch im Deutschen Haarsterne oder Schwanzsterne.

Ann. Von dem Gr. κομήτης, und dieses von κόμη, das Haar.

Komisch, e. Adject. und Adv. 1) Was zur Komödie gehört und in derselben gegründet ist. 2) Was lächerlich in den Handlungen ist; z. B. eine komische Begebenheit. Verschied. v. d. syn. lächerlich und possierlich.

Komma, das, des, Pl. die, oder nach lat. Art die Komata, ein schriftliches Unterscheidungszeichen, welches in einem einfachen Striche bestehet, und daher auch von einigen der Venstrich genannt wird.

Kommen, e. unregelm. Verbum neutr., mit seyn, Imperfect. ich kam; Participium gekommen. 1) Von lebendigen Geschöpfen, welche aus eigener Kraft an einem Orte gegenwärtig werden. 1) Eigentlich, ohne Präpos. und absolute, an dem Orte der redenden Person gegenwärtig werden; z. B. wird er denn bald kommen.

Ann. Die Substant. Weg und Straße stehen, wenn sie mit diesem Verbo verbunden werden, im Accus.; z. B. ich bin eben dieselbe Straße gekommen. Einen andern Weg kommen,

2) Uneigentlich; ein Gerathen in

allerley thätige und leidentliche Ver-
änderungen und Zustände; mit Prä-
pos. und Adverbis; z. B. an jeman-
des Stelle kommen, d. i. die Bes-
dienung, die jemand bekleidet hat, er-
halten. Aus aller Fassung
kommen. Auf einen Einfall
kommen.

Num. Wenn der Verlust und
die Erlangung des Besit-
zes einer Sache im Allgemeinen
ausgedrückt werden soll, so
braucht man im erstern Falle
um, und im letztern zu; z. B.
um sein Vermögen kommen.
Zu Ehren, zu Kräften, zu
Ansehen kommen, u. s. w.

II) Von leblosen Dingen: einem an-
dern Dinge gegenwärtig gemacht wer-
den. 1) Eiaentlich; z. B. der Brief
ist mit der Post gekommen. 2) Un-
eigentlich: a) überhaupt: von einer
gewissen Veränderung, die sich mit
einem Dinge trägt; z. B. es wird
vor den König kommen, d. i. der
König wird es erfahren. Aus der
Mode kommen. b) Besonders.
aa) Entstehen (In einigen Fällen.)
bb) Geschehen; z. B. sagt ich's
nicht, daß es so kommen würde?
cc) In einem andern Dinge gegrün-
det seyn; z. B. das kommt aus der
Nachsicht. dd) Der Preis seyn;
z. B. wie hoch kommt das Buch?
Auch mit dem Dat. der Person; z.
B. das Haus kommt mir über drey-
tausend Thaler. Daher das Kom-
men, als ein Subst.

Num. Im gem. Leben lautet die
zweite und dritte Person des
Präs. gewöhnlich du kömmt,
er kömmt; die anständige
Sprechart aber zieht kommt
und kommt vor.

Komödiant, der, des: en, Pl.
die: en, so viel als Schauspie-
ler. (Nur im gemeinen Leben üb-
lich.)

Komödie, (ie zweysylbig) die,
Pl. die: n. 1) Ein jedes Schau-
spiel. 2) So viel als Lustspiel.
Uneigentlich, aber nur im gem. Le-
ben eine lustige Begebenheit.

Kompan, der, des: es, Pl. die

se, (oder Kumpan) so viel als
Gesellschafter, Gefährte.

Num. Von dem Angelf. Comp.
der Krieg, und in weiterer
Bed. der Kriegsdienst, nach wel-
cher Ableitung es eigentlich ei-
nen Gefährten im Kriege be-
deutet.

1. König, der, des: es, Pl. die
se, das metallische Wesen, welches
sich bey dem Schmelzen eines Kör-
pers in dem Tiegel auf den Boden
setzt, oder bey dem Abtreiben in dem-
selben zurückbleibt.

Num. Die Abstammung ist un-
gewiß. Mehrere leiten es von
dem Lat. conus her, wegen
der kegelförmigen Gestalt des
Schmelztiegels.

2. König, der, des: es, Pl. die
se; Femin. die Königin. 1) Ei-
gentlich: 1) Die höchste Obrigkeit,
so fern sie durch eine Person vorge-
stellt wird. 2) Der Beherrscher ei-
nes Königreichs, welcher dem
Kaiser nach unmittelbar auf den
Kaiser folgt, allen übrigen regie-
renden Herren aber vorgehet. Da-
her die Königin, so wohl die Ge-
mahlinn eines Königes, als auch die
Beherrscherinn eines Königreiches.

II) Uneigentlich: 1) Unter verliebten
Personen der Gegenstand ihrer Liebe.
2) In der bürgerlichen Gesellschaft:
von Personen, die unter mehreren
einer Art den höchsten Rang und
eine gewisse damit verbundene Gewalt
haben; z. B. der Schützenkönig.
3) Das vorzüglichste Ding seiner Art.
(In vielen Fällen; z. B. bey den Ke-
gelspielen der mittelste und höchste Ke-
gel. Der König unter den Bö-
geln, u. s. w.)

Königlich, e. Adject. und Adv.

1) Einem Könige ähnlich oder ge-
mäß. 2) Einem Könige gehörig,
von demselben herkommend, oder in
dessen Würde gegründet; ohne Com-
paration; z. B. das königliche
Schloß. 3) Mit der königlichen
Würde begabt; z. B. ihr königli-
cher Bruder.

Königreich, das, des: es, Pl.
die: e, ein Land, worauf die könig-
liche Würde haftet.

Können, ein unregelm. Verb. neutr., mit haben. Präsens ich kann; du kannst; er kann; wir können, u. s. w. Coniunctivus: ich könne; Imperfect. ich könnte, Coniunct. ich könnte; Particiv. gekönnnt. Es wird jedes Mal mit der ersten Endung der Person und dem Infinitivo des folgenden Verbi verbunden, und in den Temporibus compositis steht alsdann statt des Particiv. der Infinit.; z. B. ich habe es nicht sehen können, statt gekönnnt. Es bedeutet: durch keine wesentliche oder zufällige Einschränkung gehindert werden, zu seyn, oder etwas zu thun. Versch. v. d. syn. vermögen. 1) Überhaupt. 2) Mit Beziehung auf die besondern Einschränkungen, welche das Seyn oder Wirken hindern, wo es so viele Klassen der Bedeutungen gibt, als besondere Arten der Einschränkungen oder der Hindernisse möglich sind.

Kopāl, der, des: es, Pl. ungew. 1) Eine Art Gummi. 2) Eine Art Erdharz, welches in der Gestalt und Schwere dem Bernstein gleicht.

Ann. Es ist ein mexikanisches Wort, welches wohlriechendes Harz überhaupt bezeichnet.

Köper, der, des: s, Pl. die, eine Art zu weben, wo der Eintrag über einigen Fäden des Aufzuges liegt, welche Art auch gezogene Arbeit heißt. Davon köpern.

1. **Kopf**, der, des: es, Pl. die Köpfe; Diminut. das Köpfchen; ein vertieftes Gefäß. (In einigen Fällen.)

2. **Kopf**, der, des: es, Pl. die Köpfe; Verklein. das Köpfchen. 1) Jedes hervorragende Ding. (In einigen Fällen.) 2) In engerer Bedeutung der runde oberste Theil eines Dinges; z. B. der Kopf einer Stecknadel. 3) Der oberste gemeinlich rundliche Theil eines thierischen Körpers, wo die Sinneswerkzeuge sich befinden, in Absicht seiner Materie. Versch. v. d. syn. Haupt, welches sich bloß auf die Form bezieht. a) Eigentlich. b) Uneigent-

lich: aa) Die Gedanken; Vorstellungen; z. B. das geht ihm sehr im Kopfe herum, d. i. darüber macht er sich allerley Gedanken. bb) Das Gedächtniß; z. B. etwas aus dem Kopfe herfagen. cc) Die Fähigkeit etwas zu begreifen; z. B. einen gelehrigen Kopf haben. dd) Die Gemüthsart; Gesinnung; z. B. einen wunderlichen Kopf haben. ee) Das Leben, als eine Anspielung auf die Strafe, vermittelt welcher einem der Kopf mit dem Schwerte abgeschlagen wird; z. B. das wird dir den Kopf kosten. ff) Statt Person; z. B. es sind unter dieser Gesellschaft viele unruhige Köpfe.

Köpfen, e. regelm. Verb. 1) E. Neutr., mit haben; Köpfe bekommen, wo es besonders vom Hofen gebraucht wird. — II) Ein Act. 1) Der Köpfe berauben; z. B. von den Weiden, wenn ihnen die oben um den Stamm herum stehenden Zweige abgehauen werden. 2) Des Kopfes mit dem Schwerte oder Beile berauben. (Nur von der gerichtlichen Hinrichtung mit dem Schwerte oder Beile. Im edlern Ausdr. entshaupten.)

Kopfhänger, der, des: s, Pl. die; Femin. die Kopfhängerin; eigentlich eine Person, die aus übel verstandener Frömmigkeit den Kopf hängen läßt, und in weiterer Bed. jeder Heuchler in der Religion. Davon die Kopfhängerer.

Koppel, die, (oder Kuppel) Pl. die: n. 1) Ein Band, so fern es besonders dazu dient, ein Ding damit zu befestigen. (Nur in einigen einzelnen Fällen.) Davon koppeln. 2) Eine Anzahl mehrerer mit einander verbundener Dinge; z. B. eine Koppel Hunde. 3) Ein Revier, an welchem mehrere gleiches Recht haben, besonders so fern sie gleiches Recht haben, darin zu jagen, zu fischen, und ihr Vieh darauf zu weiden.

Ann. Verwandt mit dem Lat. copula.

Koralle, die, Pl. die: n; Verklein. das Korallchen; eine stein-

artige Masse in Gestalt eines Baumess, welche oft zu einer unermesslichen Höhe aus dem Grunde des Meeres sich aufthürmt, und das Gehäuse einer Art von Würmern ist. Im gemeinen Leben belegt man alle runde Kügelchen mit diesem Namen, welche an Schnüre gereiht und um den Hals getragen werden. Rothe Korallen. Weiße Korallen.

Ann. Aus dem Gr. *κοραλλιον*.

Koranzien, e. regelm. Verb. act., in der niedrigen Sprechart einiger Gegenden prügeln, und im weitern Sinne, plagen.

Ann. Die erste Hälfte scheint von dem alten Kor, das Leder, abzustammen, nach welcher Abstammung es eigentlich so viel bedeuten würde, als mit Riemen peitschen.

Korb, der, des: es, Pl. die Körbe; Verklein. das Körbchen. I) Ein jedes hohle oder tiefe Behältniß. (Veraltet, bis auf einige wenige Fälle. — II) In engerer und gewöhnlicher Bedeutung ein von Ruthen, Draht, u. s. w., geflochtenes Behältniß oder Gefäß, es habe übrigens eine Gestalt, welche es wolle; z. B. einen Korb flechten. Es werden mit diesem Worte viele uneigentliche, doch größten Theils nur im gemeinen Leben übliche Redensarten gebildet, von denen ich hier nur einige anführen will; z. B. einen Korb bekommen, d. i. von einem Frauenzimmer, das man zur Ehe verlangt, abschlägliche Antwort bekommen. (Nach einer alten Sitte, vermöge welcher ein Korb vor die Thür gesetzt wurde, wenn man wußte, daß ein Freyer kam, den man nicht haben wollte.) Hahn im Korbe seyn, d. i. unter mehreren die meiste Gewalt, das meiste Ansehen haben. (Eine von einem Hühnerkorbe hergenommene Figur.)

Ann. Verwandt mit dem Lat. *corbis*.

Korinthe, die, Pl. die: n, eine Art kleiner runder Rosinen.

Ann. Von der Stadt Korinth in Griechenland, aus welcher

Gegend sie anfänglich gebracht wurden.

Korn, das, des: es, Pl. die Körner; Verkl. das Körnchen. I) Überhaupt: jeder kleine runde und besonders harte Körner; z. B. ein Sandkorn; Pfefferkorn, u. s. w. In der Redensart, eine Münze von gutem Schrot und Korn, bezieht sich Schrot auf das Gewicht, Korn aber auf den Gehalt. So sagt man auch uneigentlich: ein Mann von gutem alten Schrot und Korn, d. i. ein rechtschaffner Mann. — II) Derjenige Same der Pflanzen, welcher zu Brot, und Milchweizen gebraucht wird. 1) Statt Getreide überhaupt; z. B. Korn bauen. Ein Kornhändler. 2) In einigen Gegenden diejenige Getreideart, welche am häufigsten Roggen genannt wird.

Ann. Es ist mit Kern genau verwandt.

Kornelle, die, Pl. die: n, die Frucht des Kornelbaumes. (Aus dem Lat. *cornus*.)

Körnen, ein regelm. Verbum. I) E. Neutr., mit haben. 1) Körner bekommen, besonders vom Getreide. 2) In Körner verwandelt werden. (Üblicher, sich körnen, s. nachher.) — II) E. Act. 1) In Körner verwandeln. 2) Die Gerste körnen, d. i. die Spizen von den Körnern abschlagen, nachdem sie gedroschen ist. 3) Durch hingestreuete Getreide- oder Futterkörner, imgleichen mit allen Arten von Lockspeise anlocken. Im letzten Falle doch nur von Raubthieren gebräuchlich. Versch. v. d. syn. firren und locken. Daher die Körnung.

Körnig, e. Adject. und Adv., Körner habend. I) Eigentlich. — II) Uneigentlich. 1) Das Fleisch ist körnig, wenn es aus derben und dabei nahrhaften Theilen besteht. 2) Ein körniger Vortrag, d. i. ein kurzer und nachdrücklicher.

Körper, der, des: s, Pl. die; Verkl. das Körperchen. I) Jede Materie, jedes aus Theilen zusam-

men gefeste Ding, im Gegensatz eines Geistes. — II) Der stärkere dickere Theil eines Dinges, im Gegensatz von den schwächeren und dünneren Theilen; z. B. eine Farbe hat viel Körper, wenn sie viele färbende Theile hat. — III) In noch engerer Bedeutung von Thieren und Menschen, die Maschine, so fern sie ein materielles Ding ist. Verschied. v. d. syn. Leib.

Ann. Aus dem Lat. corpus, aber ganz in Deutscher Tracht.

Körperlich, ein Adject. und Adv., aus Materie oder Theilen bestehend.

Kosen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich freundschaftlich unterreden; z. B. sie koseten lange mit einander.

Kössat, der, des: en, Pl. die: en, ein Bauer, der nur wenige Acker hat, und also kein eigentlicher Bauer ist. (In einigen Gegenden.)

Ann. Aus dem Worte Köth: saß entstanden.

Köst, die, Pl. ungew. 1) Alle Dinge die der Körper zu seiner Ernährung genießt. Versch. v. d. syn. Speise. 2) Der ganze Unterhalt, mit der Einschränkung für Bezahlung oder einen andern Ersatz; z. B. jemanden in der Kost haben.

Kostbar, e. Adject. und Adv., was einen hohen Preis hat. Versch. v. d. syn. köstlich und kostspielig. Davon die Kostbarkeit.

Kosten, die, nur im Plur. gebräuchlich. 1) Der Aufwand, besonders an Gelde, den man zur Erreichung einer Abicht macht. 2) Nachtheil; z. B. loben Sie mich nicht auf Kosten meines Freundes.

Ann. Der Singul. die Kost ist veraltet; im Grunde scheint es aber mit dem vorher angeführten Wort einerley zu seyn.

I. Kosten, e. regelm. V. neutr., mit haben, welches am häufigsten und richtigsten mit dem Dat. der Person, von einigen aber auch mit dem Accusativo verbunden wird, statt Kosten verursachen. 1) Aufwand an haarem Gelde verursachen; z. B.

dieses Haus kostet mir viertausend Thaler. — II) In weiterer und uneigentlicher Bedeutung: 1) Zu etwas erfordert werden; z. B. das kostet viel Mühe oder Zeit. 2) Den Verlust einer Sache nach sich ziehen; z. B. diese Lebensart wird ihm seine Gesundheit kosten.

Ann. Von dem vorhergehenden Worte, so fern es im Singul. Kost lautet.

2. Kosten, e. regelm. Verb. act., vermittelt des Geschmacks untersuchen. 1) Eigentlich. 2) In weiterer Bedeutung: nur wenig von einer Speise oder einem Getränke zu sich nehmen; z. B. Sie haben ja heute nur alles gekostet. In noch weiterer Bedeutung: nur den Anfang mit etwas machen; z. B. die Wissenschaften nur gekostet haben. Statt die Kostung ist der Infinit. das Kosten als ein Subst. üblich.

Kostgänger, der, des: s, Pl. die; Femin. die: inn; Personen, die ihren Unterhalt gegen Bezahlung genießen.

Kostgeld, das, des: es, Pl. (von mehreren Summen) die: er, Geld, welches man für seinen Unterhalt auf gewisse Zeit bezahlt.

Köstlich, e. Adject. und Adv., einen großen innern Werth habend. Versch. v. d. syn. kostbar und kostspielig.

Ann. Von Kiesen, wählen, auslesen.

Kostspielig, e. Adj. und Adv., was viele kleine und unnütze Kosten verursacht.

1. Koth, der, des: es, Pl. ungew. 1) Jede flüssige oder schlammige Unreinigkeit. 2) Statt Excremente.

2. Koth, das, des: es, Pl. die: e, ein geringes, schlechtes Haus, besonders in einigen Salzwerken eine Hütte, worin Salz gefotten wird.

Kötthe, die, Pl. die: n. 1) Zwischen den Pferden das unterste Gelenk am Fuß, zwischen dem Schienbeine und dem Hufe. 2) In der gemeinen Mundart einiger Gegenden so viel als Schrank; z. B. eine Kleiderkötthe.

Kothig, e. Adject. und Adv., mit Koth beschmuzt; imgleichen Koth verursachend.

Kothsah, der, des :ffen, Pl. die :ffen, der Besitzer eines kleinen Gutes auf dem Lande; ein Kossat.

Kotzen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, im niedrigen Ausdruck statt speyen; sich übergeben.

Krabbe, die, Pl. die :n, ein kleines Kind. (Vermuthlich von Krabbeln, um sich greifen.)

2. **Krabbe**, die, Pl. die :n, eine Art kleiner runder Meerkrebse ohne Scheren.

Krabbeln, e. regelm. Verb. act. und Neutr., welches das Verfl. oder Iterativum von Krauen ist, d. i. greifen. 1) E. Neutr., mit seyn, auf Händen und Füßen mühsam kriechen. 2) E. Act., gelinde begreifen, oder kragen.

Krachen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, einen Krach von sich geben.

Krächzen, e. regelm. V. neutr., mit haben, wiederholte laute Seufzer von sich geben. (Von Menschen, wenn sie eine schwere Arbeit verrichten, imgleichen vom Geschreie einiger Thiere; z. B. der Krähen.)

Num. Es ist das Intensivum von krachen, daher nicht krächzen.

Kracke, die, Pl. die :n, ein geringes schlechtes Ding seiner Art, besonders ein schlechtes Pferd im niedrigen Ausdrucke.

Num. Vielleicht gehört es zu dem Verb. kriechen.

Kraft, die, Pl. die Kräfte. Der Grund einer Wirkung. Versch. v. d. von Stärke und Vermögen. 1) Überhaupt. 2) In engerer Bedeutung: was eine Bewegung hervorbringen oder hindern kann, so wohl von lebendigen Geschöpfen; z. B. Feine Kraft in seinen Armen haben, als auch von leblosen Körpern; z. B. das Schießpulver hat, wenn es sich entzündet, eine außerordentliche Kraft.

Kräftig, e. Adject. und Adv., Kraft habend. In den Rechten ist

kräftig so viel als gältig; z. B. der Kontrakt ist nicht kräftig.

Kraftmehl, das, des :es, Pl. ungem., das feinste und beste Mehl.

Kragen, der, des :s, Pl. die. 1) Ein hervor ragendes Ding; z. B. verschiedene Arten hervor ragender Kleidungsstücke um den Hals. Vers mittelst einer Figur im niedrigen Ausdrucke auch statt Hals selbst; z. B. einen bey dem Kragen fassen.

— 2) Das Gefröse der geschlachteten Thiere. (Im gemeinen Leben einiger Gegenden.)

Krähe, die, Pl. die :n, der Nahme einer Art Vögel.

Num. Der Nahme ist eine Nachahmung des widrigen rauhen Geschreyes dieses Vogels.

Krähen, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, welches ehedem schreyen überhaupt bedeutete, jetzt aber größten Theils nur vom Geschreie des Haushahns üblich ist.

Krahn, der, des :es, Pl. die :e, ein Hebezeug, große Lasten in ein Schiff und aus demselben heraus zu heben.

Krakel, der, des :es, Pl. ungem., im niedrigen Ausdrucke so viel als Streit oder Zank. Daher das Verb. krakelen und der Krakeeler.

Num. Es scheint eine Nachahmung des bey einem Zanke gewöhnlichen Schreyens zu seyn.

Kralle, die, Pl. die :n; Verfl. das Krällchen; die hornartigen krummen Auswüchse an den Zehen der Thiere, besonders der Vögel.

Krallen, e. regelm. Verb. act., mit den Krallen verwunden.

Kram, der, des :es, Pl. ungem., Verklein. das Krämmchen.

(Vom Verb. kramen.) 1) Der Handel im Einzelnen oder Kleinen.

— 2) Die Waaren, womit man im Kleinen handelt. 1) Eigentlich, womit man sich beschäftigt. (Nur im gem. Leben; z. B. der wird den ganzen Kram verrathen)

Kramen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Dinge mit einem

gewissen Geräusche hin und her setzen. — II) Im Kleinen, insgleichen mit geringen Waaren handeln.

Krämer, (oder Kramer,) der, des :s, Pl. die; Femin. die :inn; Personen, welche ein Gewerbe damit treiben, daß sie im Kleinen kaufen und verkaufen. Verschied. v. d. syn. Kaufmann.

Krametsvogel, der, des :s, Pl. die :vögel, eine Art Vögel, welche die vorher erwähnten Krametsbeeren am liebsten fressen, und von diesem Umstande auch den Namen erhalten haben.

Krampe, die, Pl. die :n, eine Art Haken von verschiedener Gestalt.

Num. Es gehört mit dem folgenden Worte zu krumm, und bedeutet eigentlich ein krummes Ding.

Krämpfe, die, Pl. die :n, der in die Höhe gebogene Theil eines Hutes; z. B. die Krämpfe niederlassen. Davon krämpfen.

Krämpel, die, Pl. die :n, ein Rahme aller Kardatschen oder Wollkämme, besonders der Krazkämme, bey den Wollarbeitern.

Krampf, der, des :es, Pl. die Krämpfe, eine schnelle u. schmerzhaftige Zusammenziehung der Muskeln im thierischen Körper.

Kranich, der, des :es, Pl. die :e, eine Art großer Vögel.

Krank, e. Adject. und Adverb. Comp. :Fränker; Supl. :Fränkste, von thierischen Körpern, deren Theile sich nicht in ihrem gehörigen natürlichen Zustande befinden, und Schmerzen oder Schwächen verursachen, im Gegensatz des gesund; z. B. ein krankes Auge. Krank seyn. 2) Von demjenigen Zustande der Seele, in welchen sie zu ihren natürlichen Wirkungen untüchtig ist; z. B. sein Verstand ist jetzt krank.

Kränkeln, e. regelm. V. neutr., mit haben, (das Verkl. von Kränken) eine geringe Krankheit haben.

Kranken, e. regelm. V. neutr., mit haben, krank seyn; z. B. er krankt das ganze Jahr.

Kränken, e. regelm. Verb. act., unangenehme Gemüthsbewegungen dadurch erregen, daß man jemanden Unrecht thut; z. B. seine Aufführung kränkt mich außerordentlich. Verich. v. d. syn. schmerzen.

Krankheit, die, Pl. die :en, dasjenige Übel, welches den thierischen Körper krank macht. Siehe krank.

Kränklich, e. Adject. und Adv. 1) Ein wenig krank; z. B. kränklich seyn. 2) Zu Krankheiten geneigt. Davon die Kränklichkeit.

Kränkling, der, des :es, Pl. die :e, im gem. Leben ein kränklicher Mensch.

Kranz, der, des :es, Pl. die Kränze, Verkl. das Kränzchen.

1) Ein Ring oder ein diesem ähnliches Ding. 1) Eigentlich, wo es nur noch in einigen einzelnen Fällen üblich ist. 2) Uneigentlich, doch nur im gemeinen Leben, gewisse freundschaftliche oder gesellschaftliche Verbindungen unter mehreren, wo eine gewisse Obliegenheit unter den verbundenen Personen herumgeht; z. B. in das Kränzchen gehen. —

II) Ein kreisförmiges Ding, so fern es den obern Theil eines andern Dinges zur Zierde bedeckt. 1) Ueberhaupt, wo es auch von Verzierungen gebraucht wird, die eben keine runde Gestalt haben; z. B. der Kranz eines Himmelbettes. 2) In engerem Sinne; eine Zierde des Hauptes. In der engsten Bed. ein Ehrenzeichen der jungfräulichen Keuschheit, in Gestalt einer Krone, welches ein Mädchen, deren Keuschheit wenigstens vor der Welt noch unbest Fleck ist, am Tage der Hochzeit auf dem Kopfe zu tragen pflegt.

Kränzen, e. regelm. Verb. act., mit einem Kranze schmücken.

Krapf, der, des :en, Pl. die :en; oder der Krapfen, des :s, Pl. die, oder auch Krapfel, Verkl. Kröpfchen oder Kröpfelchen, (im gem. Leben Kräppelchen) eine Art kleiner Kuchen.

Krapp, der, s. Grapp.

Kraze, die, Pl. die :n, ein

Werkzeug zum Kraken, besonders bey den Hollarbeitern.

1. Krätze, die, Pl. ungew., im Bergbaue und bey den Metallarbeitern, alles was unter der Arbeit von den Metallen abgeht, und in kleinen Stückchen besteht. Bisweilen auch das Ge Krätz genannt.

Num. Es scheint zu Graus zu gehören.

2. Krätze, die, Pl. ungew., eine ansteckende Krankheit, die sich durch kleine Würzchen auf der Oberhaut zeigt. Davon Krätzig.

Num. Von dem Verb. kraken, der natürlichen Folge dieser ekelhaften Krankheit.

Kraken, e. regelm. Verb. act., mit einem scharfen oder spitzen Werkzeuge über die Oberfläche eines Dinges fahren. Uneigentlich braucht man es auch statt kümperhaft auf einem musikalischen Instrumente spielen.

Kräker, der, des: s, Pl. die, ein Werkzeug zum Kraken.

Krauen, e. regelm. Verb. act., gelinde kraken. (Im gem. Leben. Es gehört zu frumm.)

Kraus, e. Adject. und Adverb., mehrmahls gekrümmt. 1) Von zarren, dünnen Körpern, dergleichen Haare, Wolle, u. s. w., sind. 2) Runde Falten habend; z. B. ein krauser Kragen. 3) Viele kleine Zacken oder Einschnitte habend; z. B. ein krauser Rand an manchen Münzsorten.

Kräuseln, e. regelm. Verb. act., Kraus machen.

Kraut, das, des: es, Pl. die Kräuter. Verklein. das Kräutchen. 1) Die Blätter derjenigen Gewächse, welche nicht zu den Bäumen und Sträuchen gerechnet werden, als ein Collectivum und ohne Plur. 2) Eine Pflanze, die nicht zu den Bäumen und Sträuchen gerechnet werden kann. a) Von allen Arten dieser Gewächse. b) Mit Ausschließung der Gras- und Getreidearten. c) Nur die zu einer gewissen Absicht brauchbaren Gewächse dieser Art. aa) Eßbare Gartengewächse, am häufigsten vom Kohle. (In einigen Zusammensetzungen.) bb) Statt Heil-

kräuter; z. B. die Kräuter trinken.

Kreatur, die, Pl. die: en. 1) Jedes lebendige Geschöpf. 2) Statt Person, mit einem verächtlichen Nebenbegriffe; z. B. was will diese Kreatur? 3) Jede Person, die einer andern ergeben ist, weil sie ihr Glück durch sie gemacht hat.

Num. Aus dem Lat. creatura.

Krebs, der, des: es, Pl. die: e. Verklein. das Krebschen. 1) Ein ungeflügeltes mit einer schwärzlichen Schale bedecktes Wasserinsect. — 2) Uneigentlich: 1) In der Afroonomie ein Zeichen des Thierkreises. 2) Eine Art um sich fressendes Geschwür am thierischen Körper. Imgleichen ein Schaden der Bäume und Pflanzen.

Krebsen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, Krebsen fangen.

Kreide, die, Pl. ungew., eine kalkartige weiße Erde. (Aus dem Lat. creta.) Davon kreidig und kreidicht.

Kreiden, e. regelm. Verb. act. 1) Mit Kreide bestreichen. 2) Mit Kreide aufzeichnen, anschreiben.

Kreis, der, des: es, Pl. die: e, eine krumme Linie, die in sich selbst zusammen läuft, besonders so fern alle ihre Punkte gleichweit vom Mittelpunkte abstehen. 1) Eigentlich. Imgleichen in weiterer Bedeutung: die Gränzen der bestimmten Veränderungen eines Dinges; z. B. das liegt außer dem Kreise meiner Erfahrungen. 2) Eine durch eine krumme Linie eingeschlossene Fläche. a) Eigentlich. b) Die zu einem gewissen Behufe gemachte Eintheilung eines Landes, ohne Rücksicht der Figur; z. B. Deutschland wird in Kreise eingetheilt.

Num. Verwandt mit dem Griech. γυρος und Lat. gyros.

Kreisel, der, des: s, Pl. die, ein Werkzeug, welches sich im Kreise bewegt, besonders bey den Kindern zum Spielen. (Von Kreis.) Davon kreiseln.

Kreisen, e. regelm. V. neutr., mit haben, im Kreise gehen. (Bey den Jägern.)

Kreiffen, e. regelm. V. neutr., mit haben, in Geburtsschmerzen begriffen seyn; z. B. im Kreiffen liegen.

Ann. Es drückt eine Art des Nechzens aus, und ist mit schreyen und kreiffen verwandt.

Krepppe, die, Pl. (von mehreren Arten) die: n. 1) Bey den Perrückenmachern die krause Verwirrung der Haare bey dem Frisiren. 2) Eine Art Zeug. (Zunächst vom Franz. crôpe, und dieses vom Lat. crispus.)

Kresse, die, Pl. ungem., der Nahme einer Pflanze, welche Schötchen trägt.

Kretscham, der, des: es, Pl. die: e, so viel als eine Schenke. Daher der Kretschmar, ein Schenkewirth. (In einigen Gegenden.)

Ann. Ein slavonisches Wort. Im Böhmischen lautet es Kretschma.

Kreuz, das, des: es, Pl. die: e, ein Wort, das überhaupt eine Art Erhöhung bezeichnet, besonders der erhabene Theil des thierischen Körpers, zu Ende des Rückens zwischen den Hüften.

Kreuz, das, des: es, Pl. die: e; Verklein. das Kreuzchen. I) Ein gerader Körper, über welchen ein anderer die Quere gehet. — II) In weiterer Bedeutung; jeder Körper, welcher einen andern nach einem gewissen Winkel durchschneidet; imgleichen dessen Figur. 1) Ueberhaupt. So führen im gemeinen Leben viele Werke der Kunst und deren Theile, welche jene Gestalt haben, diesen Namen. 2) In engerer Bed. ein senkrecht mit einem Quersholze versehenes Holz, an welches ehedem Verbrecher geschlagen und dadurch getödtet wurden. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: ein unangenehmer Zustand, den wir als eine Schickung der Vorsehung ansehen. Verich. v. d. sm. Unglück, Leiden, Noth.

Ann. Verwandt mit dem Lat. crux. Das B, womit einige

dieses Wort schreiben, hat keinen etymologischen Grund für sich.

Kreuzen, e. regelm. Verbum. (Von Kreuz.) I) Ein Neutr., mit haben. 1) Sich hin und her bewegen. Besonders in der Schiffahrt hin und her fahren, um Schiffe zu erwarten, Flotten zu beobachten, u. s. w. 2) Eine Wallfahrt mit Kreuz und Fahnen halten. (In der röm. Kirche. — II) Ein Act. 1) Mit dem Kreuze bezeichnen. 2) An das Kreuz schlagen. (Veraltet.)

Kreuzer, der, des: s, Pl. die. I) Eine Scheidemünze, die im Sächs. Gelde $\frac{3}{4}$ Pfennig gilt. (Von dem ehemahls darauf geprägten Kreuze.) 2) Ein Schiff, welches kreuzt.

Kriebeln, e. regelm. Verbum. I) E. Neutr., mit haben: in Menge durch einander laufen; z. B. im gemeinen Leben: es kriebelte und wimmelte an diesem Orte von Insekten. — II) E. Act., mit den Spitzen der Finger gelinde krasen, und dadurch eine juckende Bewegung verursachen. — III) Zum Unwillen reizen.

Kriche, die, Pl. die: n. 1) So viel als Kricante. 2) Eine Art kleiner runder Pflaumen. (Von dem nieders. krieck, krick, klein.)

Kriechen, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn. Imperfect. ich kroch. Particip. gekrochen. I) Eigentlich: sich vermittelst der Füße langsam auf der Erde fortbewegen, von Thieren, besonders von Insekten und Würmern. Auch von Menschen ist es üblich, wenn sie sich auf Händen und Füßen zugleich langsam forthelfen. — II) Uneigentlich: 1) Von Gewächsen, die nahe auf der Erde fortlaufen. 2) Ein Zeug kriecht ein, d. i. er schrumpft ein. 3) Statt gehen, im verächtlichen Sinne; z. B. ins Hundeloch kriechen müssen. Auch mit dem Nebenbegriffe der Verstoßenheit; z. B. ins Bette kriechen. Imgleichen mit dem Nebenbegriffe der Demuth; z. B. zum Kreuze kriechen. 4) Sich vor, andern um gewisser Vortheile

willen zu sehr erniedrigen; z. B. er kriecht beständig vor ihm.

Krieg, der, des: es, Pl. die: e.
1) Eigentlich: das Geschrey. —
11) Uneigentlich: 1) Zank, Streit; z. B. sie haben immer Krieg unter einander. 2) Am häufigsten: der Zustand der öffentlichen Gemalthätigkeiten zwischen ganzen Staaten; z. B. Krieg führen. Im Kriege begriffen seyn.

Num. In der eigentlichen Bed. gehört es zu dem alten Ehren, das Geschrey, imgleichen zu krähen, freischen, u. s. w.

Kriegen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, eigentlich schreyen, hernach zanken, und drittens Krieg führen. (Von Krieg.)

Kriegen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. (Nur im gem. Leben.)
1) Mit der Hand ergreifen. 2) Bekommen.

Krieger, der, des: s, Pl. die, Femin. die: inn, Personen, so fern ne Krieg führen. Imgleichen ein Soldat ohne Unterschied der Würde. Davon kriegerisch.

Kringel, der, des: s, Pl. die, eine Art Backwerk, welches die Gestalt einer 8 hat. (Es gehört zu Ring.)

Krinne, die, Pl. die: n, so viel als Kerbe, Spalte. (Von Rinne, vermöge des Gaumenlautes K.)

Krippe, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Krippchen, eine Art Rinne, in welche man das Futter für verschiedene Thiere schüttet.

Kritik, die, Pl. die: en, in der zweyten Bed. 1) Die Fähigkeit et was zu beurtheilen. 2) Ein Urtheil; z. B. ich bin sehr begierig auf ihre Kritik. 3) Die Wissenschaft, welche etwas zu beurtheilen lehrt; besonders die Wissenschaft, die Rechttheit des Textes eines Schriftstellers zu beurtheilen.

Num. Vom Gr. κριτικός, κριτικός, und dieses von κριω, ich unterscheide, beurtheile, u. s. w.

Kritikus, der, so viel als Kunstrichter.

Kritisch, e. Adject. und Adv.

1) Fähigkeit zu urtheilen habend. 2) Die Kritik (3) betreffend, oder dahin gehörig. 3) Bedenklich; z. B. das ist ein kritischer Fall; eine kritische Lage, u. s. w.

Kritisiren, e. regelm. Verbunt act., beurtheilen. Davon die Kritisierung.

Krizeln, e. regelm. Verb. act. (Das Verkleiner. von Kraken.) Es ahmt einen gewissen Schall nach. Auch statt klein und unleserlich schreiben.

Kröbs, der, f. Grieb s.

Krokodill, der, des: es, Pl. die: e, eine Art großer mit einem Panzer bedeckter Eideren.

Krone, (aus dem Lat. corona) die, Pl. die: n, Verkleiner. das Krönchen. 1) Ein Kreis, auch ein kreisförmiges Ding. (Nur noch in einigen Fällen.) 2) In engerer Bed. der obere hervor stehende runde Rand eines Dinges. (Ebenfalls nur in einigen Fällen.) 3) In noch engerer Bed.: A) Eine Art Binde, oder vielmehr ein Kranz. a) Eigentlich. So kränzte man z. B. bey den Alten die Opferthiere, die Altäre, die Gefäße, u. s. w. b) Uneigentlich: aa) Dasjenige, was einer Person zur vorzüglichen Ehre gereicht. bb) Das Vorzüglichste unter mehreren Dingen seiner Art; z. B. sie ist die Krone unter ihren Schwestern. B) Ein Ehrenzeichen der höchsten Fürsten, dergleichen Kaiser, Könige und Päbste sind. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: aa) Die kaiserliche oder königliche Würde und die damit verbundene Macht und Herrschaft. bb) Statt Königreich; z. B. die Krone Spanien. cc) Eine Art Gold- und Silbermünzen. (Ohne Zweifel wegen des darauf geprägten gekrönten Brustbildes der Münzherren.)

Krönen, e. regelm. Verb. act. 1) Mit einem Kranze, so fern er seine Hauptzierde ist, schmücken. 2) Mit der feyerlichen Aufsetzung der Krone die königliche, päpstliche oder kaiserliche Würde übertragen, oder auch

nur bestätigen; z. B. einen zum Könige krönen.

Kropf, der, des: es, Pl. die Kröpfe. Verkleiner. das Kröpfchen. Eine ründliche Erhöhung. 1) überhaupt. 2) In engerer Bed.: a) Eine Art Vormagen am Ende des Halses derjenigen Vögel, die Körner fressen. b) Eine verhärtete Geschwulst an den Drüsen des Halses, welche mit keiner schmerzhaften Empfindung verbunden ist, bey Menschen und Thieren. Davon kropfig.

Kröfchen, e. regelm. B. neutr., mit haben, wie auch ein Act. von fetten Dingen, wenn sie über einer starken Hitze zerlassen werden, und eine Art Geräusch machen; z. B. Semmel in Butter Kröfchen.

Kröte, die, Pl. die: n, ein bekanntes Amphibium.

Krum. Wahrscheinlich von kriechen, weil dieses Thier einen langsamen schleichenden Gang hat.

Krücke, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Krückchen, ein mit einer Krümme oder mit einem Haken versehenes Werkzeug. Besonders ein am obern Ende mit einem Querholze versehener Stock, womit sich besonders lahme oder gebrechliche Personen forthelfen.

Ann. Es gehört dieses Wort zu **Krumm**.

Krug, der, des: es, Pl. die Krüge, Verkleiner. das Krügelchen. 1) Ein thönerne Gefäß, welches in der Mitte einen Bauch und oben eine weite Öffnung hat; z. B. Ohlkrug, Wasserkrug, u. s. w. — 2) Ein Trinkgeschirr von Thon, Glas oder Porzellan, das gemeinlich auch bauchig ist. 1) Eigentlich. 2) Eine Schenke, ein Wirthshaus. (Nur in einigen Gegenden.)

Ann. Es gehört zu dem Geschlechte derjenigen Wörter, die einen hohlen Raum bezeichnen.

Krumme, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Krümchen. 1) Ein kleines aus einem größern durch Reiben oder Brechen entstandenes Stück, besonders von dergleichen Stücken des Brotes. Daher Brotkrumen,

Semmelkrumen. — 2) Der weichere Theil des Brotes, im Gegensatz der Rinde; z. B. die Krume essen.

Krümeln, e. regelm. Verb. act., durch öfteres Reiben in kleine Krumen verwandeln. (Das Frequent. von **krumen**.)

Krumen, e. regelm. Verb. act., in Krumen verwandeln, besonders von dem Brote; z. B. das Brot in die Suppe krumen.

Krumm, e. Adject. und Adv., von der geraden Linie abweichend, im Gegensatz dessen, was gerade ist. 1) überhaupt. — 2) In engerer Bed.: auf eine fehlerhafte Art **krumm**, von Dingen, welche eigentlich gerade seyn sollten. 1) Eigentlich; z. B. Krumme Finger haben. 2) Uneigentlich: unerlaubt, unrecht; z. B. Krumme Wege. (Im gem. Ausdr.)

Krümme, die, Pl. die: n, in der zweyten Bed. 1) Die krumme Beschaffenheit eines Dinges. 2) Der krumme oder gebogene Theil eines Dinges.

Krümmen, e. regelm. Verbum act., krumm machen.

Krüppel, der, des: s, Pl. die, ein Mensch, dessen Körper oder Glieder nicht ihre natürliche Gestalt oder Vollständigkeit haben. Verschied. v. d. syn. lahm und hinkend.

Ann. Wahrscheinlich von dem Nieders. Verbo **krupen**, kriechen.

Krüppelig, e. Adject. und Adv., lahm, verstümmelt an Gliedern, gebrechlich.

Kruste, die, Pl. die: n, die harte trockene Rinde eines weichen Körpers. (Genau verwandt mit dem Lat. *crusta*.) Davon **krustig**.

Krystall, der, des: es, Pl. die: e, jede Substanz, deren Theile so geordnet sind, daß sie regelmäßig gebildete feste Massen ausmachen. Besonders: 1) Der so genannte Bergkrystall, oder der natürliche Krystall, d. i. ein harter durchsichtiger Stein, der die Gestalt eines sechsseitigen Prisma hat, auf dessen Grundflächen zwey sechsseitige Pyra-

miten aufgesetzt sind. 2) Ein sehr feines und hartes Glas. Richtiger Krystallglas.

Krystallen, ein Object. und Adv., aus Krystall bestehend; z. B. ein Krystallener Leuchter.

KrySTALLINISCH, e. Adject. und Adv. 1) Die Gestalt salzartiger eckiger Körper habend. 2) Dem Bergkrystalle ähnlich.

KrySTALLISIEREN, ein regelm. Verb. act., Körper aus dem flüssigen Zustande in den festen so bringen, daß sie durch die Vereinigung ihrer Theile Massen von regelmäßiger Gestalt bilden. Davon die KrySTALLISIRUNG und KrySTALLISATION, so wohl die Handlung, als auch krySTALLISIRTE Körper.

KüBEL, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Kübelchen, eine Art hölzernes, rundes, oben offenes Gefäß.

Num. Verwandt mit Kufe und Kuppe. Die Enklabe zeigt hier ein Ding, Subjekt an.

KUBIK, würfelförmig, ein Wort, welches nur in Zusammenfügungen üblich ist, und von Körpern gebraucht wird, um sie nach ihrer Länge, Breite und Höhe zu bezeichnen. (Vom Gr. κυβος, ein Würfel.)

KUBIKWURZEL, die, Pl. die: n, in der Rechenkunst die Wurzel einer Zahl, welche erwächst, wenn man eine Zahl mit sich selbst, und das Product davon wieder mit derselben multipliciert.

KÜCHE, die, Pl. die: n. 1) Der Ort, wo gekocht wird — 11) In engerer Bed.: dasjenige Gemach, in welchem die Speisen gekocht oder zubereitet werden. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Die Zubereitung der Speisen und alles was dazu gehört; z. B. die Küche verstehen. b) Die Speisen selbst; z. B. kalte Küche haben.

Num. Vom Verbo kochen, Lat. coquere, welches damit verwandt ist.

KÜCHELCHEN, das, s. Küchlein.

KÜCHEN, der, des: s, Pl. die,

Verkleiner. ein Küchelchen, eine jede von Mehl, Butter, Eiern, u. s. w. gebackene Speise. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Die durch die Presse zusammen gebackenen leeren Hülsen der ausgepreßten Weinbeeren, Mandeln, Quitten, u. s. w. b) Die geschmolzenen Erzmassen. (In den Schmelzhütten.)

Num. Vermuthlich von kochen, so fern es ehemals auch backen bedeutete.

KÜCHLEIN, das, des: es; Pl. die, üblicher im Hochdeutschen das Küchelchen; die Jungen des Hühnergeschlechtes.

Num. Das Stammwort Küchen, von welchem dieses das Verkleinerungsw. ist, ist noch in einigen Gegenden üblich.

KUCKEN, s. gucken.

KUCKUCK, s. Guckguck.

1. Kufe, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Küfchen, die an einem Ende krumm gebogenen Hölzer, worauf ein Schlitten ruht.

2. Kufe, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Küfchen. 1) Ein oben offenes hölzernes Gefäß, welches unten etwas breiter als oben und von verschiedener Größe ist. — 11) Große Bierfässer, worin das Bier verfährt wird. (Verwandt mit Kübel, Kuppe, u. s. w.) Davon der Küfer, d. i. derjenige Handwerksmann der Kufen verfertigt.

KUFFER, der, s. Koffler.

KUGEL, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Kügelchen, ein jeder vollkommen oder doch beynahe runder Körper.

KUH, die, Pl. die Kühe, das Weibchen des Rindviehes im vollkommenen Alter, vom dritten oder vierten Jahre an.

KÜHL, e. Adject. und Adv., ein wenig kalt; z. B. ein Kühler Trunk. Davon die Kühle und kühlen.

KÜHN, e. Adject. und Adv. Geschäft und Widerstand, wenn sie auch groß sind, für gering achtend, und in dieser Gemüthsfassung gegründet. Versch. v. d. synonym. dreist, müthig, tapfer, herzhafte. 1) Eigentlich. 2) Die gewöhnlichen Schran-

ken überschreitend; z. B. ein Kühner Gedanke. Davon die Kühnheit und kühlich, d. i. auf eine kühne Art.

Anm. Es scheint von können abzustammen, zumal da es bey den ältesten Schriftstellern häufig für tapfer gebraucht wird.

Kufs, s. Kux.

Kummel, der, des: s, Pl. ungew., ein Rahme verschiedener Pflanzen.

1. Kummer, der, des: s, Pl. ungew. (Veraltet.) 1) Verhaft. 2) Arrest auf bewegliche und unbewegliche Güter; z. B. jemandes Güter mit Kummer belegen.

Anm. Es scheint von einem veralteten kumen, nehmen, herzustellen.

2. Kummer, der, des: s, Pl. ungew., große Traurigkeit, welche daraus entsteht, daß man die unglücklichen Folgen eines gegenwärtigen Übels vorher sieht. Verschied. von Gram, Herzeleid, Schwermuth.

Anm. Es stammt vermittelst des Suffixi er von dem veralteten Verbo kumen her, d. i. ächzen, seufzen.

Kummerlich, e. Adject. und Adv. 1) Mit großem Mangel; z. B. kümmerlich leben. 2) Kummer empfindend.

1. Kummern, e. regelm. Verb. act., mit Arrest belegen. (Veraltet.)

2. Kummern, e. regelm. Verb. Imperf., welches mit dem Accus. verbunden wird. 1) Kummer verursachen. 2) Recipr. einen hohen Grad des Kummers empfinden. a) Eigentlich. b) In weiterer Ved.: großen Antheil woran nehmen; z. B. er kümmeret sich sehr darum.

Kummerniß, die, Pl. die: sse, ein höherer Grad des Kummers.

Kummet, das, des: es, Pl. die: e, ein Theil des Pferdegeschirres, welcher um den Hals herum gehet.

Anm. Es scheint zu dem veralteten kam, krumm, zu gehören.

Kund, e. Adv., von einer Kenntniß, die man durch einen Eindruck

von außen bekommt. Versch. v. d. syn. bekannt; z. B. kund und zu wissen thun.

Anm. Es stammt von kennen ab.

Kundbar, (vom vorher gehenden Wort) ein Adject. und Adverb., von Dingen, die so vielen bekannt sind, daß sie keiner weiteren Bekanntmachung bedürfen. Davon die Kundbarkeit. (Selten.)

1. Kunde, die, Pl. ungewöhnl. 1) Eine deutliche Vorstellung von etwas. Daher die Unkunde, der Mangel an Kenntniß einer Sache. — II) Der Inbegriff deutlicher Vorstellungen von einer Sache; z. B. Sternkunde, Geschichtskunde, u. s. w. (Von kennen.)

2. Kunde, der, des: n, Pl. die: n. (Ebenfalls von kennen.)

1) Ein Bekannter. (Veraltet.) 2) In engerer Bed. ein Nahrungsbekannter, d. i. eine Person, welche ihre Waaren bey einem andern kauft, bey ihm arbeiten läßt, oder ihm sonst etwas zu verdienen giebt. (In diesem Bed. wird es von beyden Geschlechtern gebraucht.)

Künden, oder Funden, und dessen Intensivum kündigen, oder fundigen. (Nur in Zusammensetzungen.) 1) Als Neutra mit haben, wissen, können, u. s. w. deutliche Vorstellungen von einer Sache haben. — II) Als Act. bekannt machen.

Kündig, e. Adject. und Adv., Kunde habend, und darin gegründet. (Nur in Zusammensetzungen.)

Kündig, e. Adject. und Adverb. Kenntniß von einer Sache besitzend; z. B. einer Sprache kundig seyn. Ein Geschichtskundiger.

Kündigen, s. künden.

Kundleute, s. Kundmann.

Kundmann, der, des: es, Pl. die: leute, (von beyden Geschlechtern) so viel als 2. Kunde. (2.)

Kundschaft, (von kund) die, Pl. die: en. 1) Als ein Abstractum und ohne Pl. 1) Die Kunde von einer Sache. 2) Die Bekantschaft oder die Verbindung in Ansehung des Nahrungsstandes; z. B. in Kunds-

schaft kommen. — II) Als ein Concretum: dasjenige, was uns die Kenntniß einer Sache gewährt. 1) Statt Nachricht; z. B. sich auf Kundschaft legen, d. i. Nachricht einzuziehen suchen. 2) Ein Zeugniß, besonders bey den Handwerkern über ihre Lehrjahre.

Kundschaften, ein regelm. B. act. Nachricht einziehen, oder einzuziehen suchen. Davon der Kundschaftler, Femin. die Kundschaftlerin.

Künftig, e. Adject. und Adv., was erst zur Wirklichkeit kommen soll, ohne Bestimmung der Zeit; z. B. die künftige Woche; das künftige Jahr. Davon die Künftigkeit.

Num. Es stammt von dem Subst. Kunst her, welches das Abstractum von kommen ist, aber außer den Zusammensetzungen Abkunft, Ankunft, Zufunft, u. s. w. nicht mehr gebräuchlich ist.

Kunkel, die, Pl. die Kunkeln, der Spinrocken, oder Rocken. (Im Hochdeutschen ungewöhnlich, bis auf einige Zusammensetzungen; z. B. Kunkeladel, der Adel von mütterlicher Seite. Kunkellehen, so viel als Weiberlehen.)

Kunst, die, Pl. die Künste. 1) Die Fertigkeit etwas zur Wirklichkeit zu bringen. 1) Eigentlich und subjective, wo dieses Wort von allen Arten der Fertigkeiten gebraucht wird; z. B. er kann allerley Künste. Das sind brotlose Künste. 2) Objectiv: der Inbegriff der Kenntnisse von Gegenständen, welche zunächst zur Befriedigung sinnlicher Bedürfnisse dienen, im Gegensatz der eigentlichen Wissenschaft, die zunächst zur Befriedigung geistiger Bedürfnisse gereicht. Unter diesen Begriff gehören so wohl die Handwerke, als auch die so genannten freyen oder schönen Künste. Die letzten unterscheiden sich nur dadurch wieder von den Handwerken oder gemeinen Künsten, daß sie nicht wie diese, für die Bedürfnisse des gemeinen Lebens, sondern bloß für das Vergnügen sorgen. In engerer Bed. pflegt man die schönen Künste nur schlechtbin

die Künste zu nennen; ja einzelne Künste dieser Art werden bisweilen mit dem Namen der Kunst belegt; z. B. die schwarze Kunst, d. i. eine besondere Art in Kupfer zu stechen.

— II) Ein Werk der Kunst. (Nur in einigen Fällen.)

Num. Es stammt von Können her, und sollte daher auch eigentlich Kunst geschrieben werden.

Künsteln, e. regelm. Verb. act. 1) Unnötige Kunst anwenden; z. B. lange an einem Dinge künsteln. 2) Durch die Kunst nachahmen, mit dem Nebenbegriffe des Falschen und Unächten; z. B. gekünsteltes Gold. 3) Mit Mühe und Anglistichkeit gewisse Regeln anwenden. So unterscheidet man in den schönen Künsten das Gekünstelte von dem Natürlichen. Davon die Künstelung.

Künstelen, die, Pl. die Künstelen, in der zweyten Bed. 1) Das Künsteln. 2) Ein durch Künsteln hervor gebrachtes Werk.

Künstler, der, des, Pl. die Künstler, derjenige, der eine von den schönen Künsten als regelmäßige Beschäftigung treibt; z. B. Mahlerey, Baukunst, Musik, u. s. w. Nur von den Dichtern und Rednern ist es nicht gewöhnlich. Das Femin. die Künstlerin braucht man bloß von einer weiblichen Person, die eine Kunst auf die eben angegebene Art ausübt, nicht von der Gattin eines Künstlers.

Künstlich, e. Adject. und Adv., Kunst besitzend, und darin gegründet.

Kunstrichter, der, des, Pl. die Kunstrichter, derjenige, welcher die künstlichen so wohl als gelehrten Arbeiten anderer beurtheilt, besonders öffentlich. Davon kunstrichterlich, Kunstrichteren.

Kunz, ein männlicher Taufname, welcher aus Conrad zusammen gezogen ist. (Im gemeinen Leben.)

Küpe, die, Pl. die Küpen, an einigen Orten so viel als Kübel und Kufe.

Küper, der, des: s, Pl. die, ein Wöttcher, welcher große hölzerne Gefäße besonders Weingefäße verfertigt.

1. Kupfer, das, des: s, Pl. ungem., braunrothe Finnen oder Blättern im Gesichte.

Num. Es scheint ein eigenes zu Kuppe gehöriges Wort zu seyn, welches eine Erhöhung ausdrückt.

2. Kupfer, das, des: s, Pl. ungem., ein im Feuer nicht beständiges sehr dehnbares Metall von einer glänzend rothen Farbe. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Kupferne Geschirre; z. B. viel Zinn und Kupfer haben. (Im gemeinen Leben.) b) Ein Kupferstich; z. B. ein Buch mit vielen Kupfern.

Num. Aus dem Lat. cuprum.

Kupferstich, e. Adject. und Adv., dem Kupfer ähnlich; z. B. Kupferstich schmecken.

1. Kupferig, e. Adject. und Adv., braunrothe Blättern im Gesichte habend; z. B. ein Kupferig Gesicht.

2. Kupferig, ein Adject. und Adv., Kupfer enthaltend. Üblicher Kupferhaltig.

Kupfern, e. Adject. und Adv., aus Kupfer verfertigt; z. B. Kupferne Gefäße.

Kupferstecher, der, des: s, Pl. die, ein Künstler, welcher Figuren in kupferne Platten gräbt, welche nachher auf Papier abgedruckt werden.

Kupferstich, der, des: es, Pl. die: e, in kupferne Platten gestochene Figuren, besonders nachdem sie auf Papier abgedruckt worden.

Kuppe, die, Pl. die: n. Verkleiner. das Küppchen, der runderliche Gipfel, imgleichen die runderliche Spitze eines Dinges.

Num. Es ist mit Kopf genau verwandt.

Kuppel, die, ein Band, imgleichen eine Anzahl mit einander verbundener Dinge. S. Koppel.

Kuppel, die, Pl. die: n, ein rundes Dach in der Form einer Halbkugel.

Num. Zunächst aus dem Ital. cupola; übrigens verwandt mit Kuppe, Küpe, u. s. w.

Kuppeln, die, Pl. die: en, in der zweyten Bed. 1) Das Kuppeln. 2) Einzelne Handlungen dieser Art. (Im gem. Leben.)

Kuppeln, e. regelm. Verb. act. 1) Statt koppeln, d. i. verbinden. (In der Baukunst.) 2) Uneigentlich: eine Verbindung zwischen zwey Personen von verschiedenem Geschlechte stiften, so wohl von einer ehelichen Verbindung, als auch von einer unerlaubten Verbindung bloß zur Befriedigung sinnlicher Begierden, in welchem letztern Sinne es auch absolute sehet. (In beyden Bed. nur im gem. Leben und im verächtlichen Sinne.)

Kuppler, der, des: s, Pl. die, Femin. die Kupplerin, Personen, welche kuppeln, in der uneigentlichen Bed. dieses Wortes.

Kürass, der, des: sses, Pl. die: sse, eine ehemalige eiserne Bekleidung des ganzen Leibes, jetzt nur noch eine solche Bekleidung der Brust.

Num. Zunächst vom Franz. cuirasse.

Kürassierer, der, des: s, Pl. die, oder der Kürassier, des: s, Pl. die: e, mit einem Kürasse versehene Soldaten zu Pferde.

Kurbel, oder Kurbe, die, Pl. die: n, eine krumm gebogene Handhabe, besonders etwas damit herumzudrehen. (Aus dem Franz. courbe.)

Kürbis, der, des: sses, Pl. die: sse, (Im gem. Leben der Kürbs) die große länglich runde oder ganz runde Frucht einer Pflanze.

Kürschner, der, des: s, Pl. die, ein Handwerker, welcher Thierfelle so wohl zur menschlichen Kleidung als auch zu anderweitigen Behufe verarbeitet.

Num. Von dem veralteten Kürsen, ein Pelz, oder Pelzfutter, und dieses verwandt mit dem Lat. corium, das Leder.

Kurz, e. Adject. und Adv. Com:

par. Kürzer, Superl. Kürzeste, ein geringeres Maß der Ausdehnung in die Länge habend, als ein anderer Körper, welcher entweder ausdrücklich genannt, oder als bekannt vorausgesetzt wird. 1) Eigentlich. 2) In weiterer Bed.; z. B. eine kurze Statur haben, d. i. klein seyn. (Im gem. Leben.) 3) Uneigentlich: von der Zeitdauer, im Gegensatz des lang, eine geringe Zeitdauer habend; z. B. das menschliche Leben ist kurz. Der kurze Inhalt einer Rede.

Kürze, die, Pl. ungem. 1) Die Beschaffenheit eines Dinges, nach welcher es kurz ist. 2) Eine kurze Zeitdauer; z. B. was ich in der Kürze zusammen bringen konnte, hat er erhalten.

Kürzen, e. regelm. Verb. act., kürzer machen. Davon die Kürzung.

Kürzlich, e. Adv., vor kurzer Zeit, oder in kurzer Zeit. (Im gem. Leben.)

Kurzichtig, e. Adject. und Adv., von Leuten, die nicht weit in die Ferne sehen können. Ingleichen uneigentlich von einer Schwäche des Geistes, nach welchem man nur wenig Folgen einer Sache oder nur wenig Gegenstände zugleich übersehen kann. Daher die Kurzichtigzeit.

Kurzweile, die, Pl. die:n, dasjenige, was die Zeit auf eine angenehme Art verkürzt. Nur im gem. Leben; z. B. Kurzweile treiben. Davon kurzweilig.

Kurzweilen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, Kurzweile treiben. (Nur im gem. Leben.)

Kütschen, ein regelm. Verbum neutr., mit haben, sich auf die Erde legen; niederlegen. Eigentlich von den Hunden, sich auf den Bauch legen. Uneigentlich: sich demüthigen; nachgeben; z. B. er muß Kütschen. (Im niedrigen Ausdr.)

Ann. Ohne Zweifel von dem Franz. coucher.

Kuß, der, des:es, Pl. die Küsse, Verkleiner. das Kütschen,

der Druck des Mundes auf einen Körper. Handkuß, der Kuß auf die Hand, zum Zeichen der Ehrerbietung. Am häufigsten wird der Kuß auf den Mund, so fern er ein Zeichen der Liebe, Freundschaft und Särtlichkeit ist, nur ein Kuß schlechthin genannt.

Küssen, e. regelm. Verb. act., einen Kuß geben; z. B. einer Person die Hand, den Mund küssen, Ingleichen mit dem Accusat. der Person und der Präpos. auf; z. B. eine Person auf die Stirne küssen. Das Subst. die Küssung ist ungewöhnlich.

Ann. Es scheint den mit dem Kusse verbundenen Schall nachzuahmen.

Küssen, das, des:s, Pl. die, Verkleiner. das Kütschen, ein mit einem weichen Körper ausgestopfter Beutel oder Sack. In engerer Bedeutung, ein mit Federn ausgestopfter Beutel, darauf zu liegen, oder einen Theil des Leibes damit zu bedecken.

Ann. Verwandt mit dem alten Kotte, eine Decke.

Küste, die, Pl. die:n, der an dem Meer gelegene Theil eines Landes.

Ann. Von dem Lat. costa. die Rippe, die Seite.

Küster, der, des:s, Pl. die, in einigen Gegenden derjenige, welcher für die Keinslichkeit eines Kirchengebäudes Sorge trägt; der Kirchner. Daher die Küsterey, die Wohnung eines Küsters. (Vom Lat. custos.)

Kutsche, die, Pl. die:n, Verkleiner. das Kütschen. Überhaupt jeder große ganz bedeckte Wagen. In engerer Bedeutung: ein ganz bedeckter Wagen mit einem Himmel.

Ann. Wahrscheinlich von dem Böhmischen Kotsohi oder Ungar. Koteky.

Kutte, die, Pl. die:n, nur noch von der mit einer Kappe versehenen Kleidung der Mönche.

Ann. Im mittlern Lat. cotta.

Verwandt mit Kose, eine Decke.

Küßel, s. Kiesel.

Kux, der, des: es, Pl. die: e, ein Stück oder Theil eines Ganzen. Nur noch im Bergbau, den 128 Theil einer Serie zu bezeichnen; z. B. einen Kux kaufen oder verkaufen.

Ann. Wahrscheinlich von dem

veralteten Futzen, schneiden, theilen.

Kuxfränzler, der, des: s, Pl. die, im Bergwesen beeidigte Leute, deren Geschäft es ist, die Kuxe bey den Bergwerken zu verhandeln.

Ann. Vielleicht von Fränzeln, im Kreise herum reisen, weil dergleichen Leute im Lande herum reisen müssen.

L.

L, der zwölfte Buchstab des Deutschen Alphabetes, und einer von den fünf Zungenlauten, (D, T, L, N, R,) imgleichen von den so genannten flüssigen Buchstaben (E, M, R, K.)

Läb, (oder Laab) das, des: es, Pl. ungem. 1) Dasjenige, was einen andern flüssigen Körper gerinnen macht. 2) Die sauer gewordene und geronnene Milch in dem vierten Magen junger säugender und wiederkäuender Thiere. Daher Kälberläb, Lammsläb, u. s. w.

Labbe, die, Pl. die: n, im niedrigen Ausdr. einiger Gegenden statt Lippe und Mund.

Labberdan, der, des: es, Pl. ungem., eingesalzener Kabbellau. (Im Holländ. Abberdaan.)

Labbern, ein regelm. Verbum neutr., mit haben, ein albernes Gespräch führen, oder albernen Scherz treiben. (Im niedrigen Ausdrucke.)

1. Laben, e. regelm. Verb. act., vermittelst des Labes gerinnen machen; z. B. Milch.

2. Laben, e. regelm. Verb. act., das angenehme Gefühl des Daseyns erhalten oder vermehren. Verschied. noch v. d. Mn. erquickern; z. B. ein labender Trunk. Imgleichen uneigentlich: einen hohen Grad des Vergnügens erwecken; z. B. sich an einem Anblicke laben. Davon die Labung.

Ann. Es ist das Nominativum von dem Neutr. Leben.

Labēt, ein Adverb., welches im Kartenspiele üblich ist, wo labēt werden so viel als verlieren bedeutet. Im niedrigen Ausdr. wird es auch als ein Adject. gebraucht statt matt.

Ann. Von dem Franz. faire la bete, sein Spiel verlieren, indem es aus den zwey letztern Worten zusammen gezogen ist.

Labfal, das, des: es, Pl. die: e, alles das, womit man sich oder andre labt.

Labyrinth, das des: es, Pl. die: e, ein ehemahliges Gebäude auf der Insel Kreta, welches aus gewölbten und so künstlich in einander geschlungenen Gängen bestand, daß der Ausgang nicht leicht zu finden war. 1) Eigentlich. — II) Uneigentlich: jede verworrene Sache.

Ann. Aus dem Gr. λαβύρινθος.

1. Lache, die, Pl. die: n. (Von I. Lachen.) 1) Das in einen Baum gehauene Zeichen, oder auch die in denselben gehauene Öffnung zur Herborlockung des Harzes. 2) Ein Lachsbaum. 3) Ein durch ein Holz gehauener Steig.

2. Läche, die, Pl. die: n, ein zusammen gelaufenes stehendes Wasser; ein Sumpf, eine Pfütze.

Ann. Verwandt mit dem Lat. lacus.

3. Lache, die, Pl. die: n. 1) Das